

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

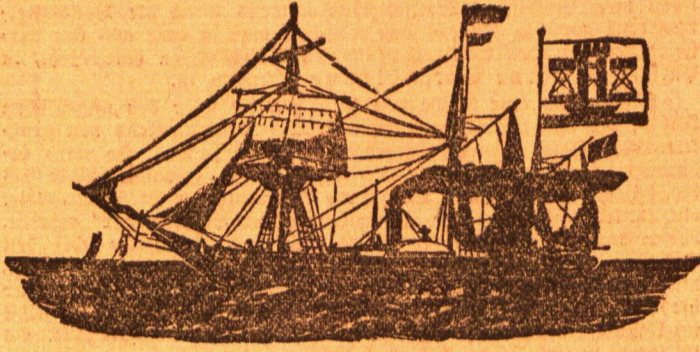
Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Bierteljährlicher Abonnementspreis
prämumerando 46 M. 50 Pf. mit Votenlohn 48 M.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelanbter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonell-
Spalte von Abonnenten mit 3,00 M. berechnet
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 M. berechnet
Reklamen für Briefe 12,00 M. Auswärtige 15,00 M. die Zeile.
Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontraktfall, bei Eingehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichen Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 146

Memel, Sonntag, den 25. Juni 1922

74. Jahrgang

Der deutsche Außenminister Rathenau erschossen

Ein politischer Mord — Die Täter entkommen — Bestürzung und erregte Sitzungen in den Parlamenten Androhungen scharfer Maßnahmen

* Berlin, 24. Juni. (Tel.)

Nach einer amtlichen Meldung wurde heute vormittag Minister Rathenau, kurz nachdem er seine Villa im Grunewald verlassen hatte, um sich in das Anwesen zu begeben, erschossen. Der Täter fuhr im Auto nebenher. Er sauste nach vollbrachter Tat weiter und konnte entkommen.

Ueber die Ausführung des abenteuerlichen Verbrechens erhalten wir folgende Drahtberichte, die wir zum Teil gestern nachmittag bereits durch Extrablatt verbreitet haben:

Amlich wird gemeldet: Reichsminister des Innern Dr. Walter Rathenau ist heute vormittag einem Mordanschlag zum Opfer gefallen. Das Reichskabinett ist sofort auf das Bekanntwerden der ruchlosen Tat zu einer Sitzung zusammengetreten, an der auch der Reichstagspräsident und der preussische Ministerpräsident teilnahmen. Der Reichskanzler widmete dem ermordeten Ministerfolgenden Worte ehrungsollen Dankes für die Aufopferung und die treue Arbeit, die der Vate für das Vaterland geleistet hat. Das Kabinett trat dann in eine Beratung über die durch den Mord scharf beleuchteten innerpolitischen Lage ein. Da an dem politischen Charakter der Tat jeder Zweifel ausgeschlossen ist, wird das Kabinett noch heute scharfe Maßnahmen beschließen, um die Republik und ihre durch organisierte Verschwörung bedrohten Einrichtungen zu schützen.

Ueber das Attentat auf Rathenau wird folgendes gemeldet: Reichsminister Rathenau wurde heute vormittag in der ersten Stunde, während sein Auto die Königsallee in der Villenkolonie Grunewald befahren, auf der Kreuzung der Erdenerstraße und Ballotstraße erschossen. Der Täter hatte in einem Kraftwagen die Flucht ergriffen. Eine von der Kriminalpolizei gebildete Mordkommission hatte sofort die Verfolgung des Täters übernommen, nachdem bereits Strafjäger der Schutzpolizei unmittelbar nach dem Attentat das Auto des Täters verfolgt hatten. Das granatvolle Attentat wurde von einem Kraftwagen aus begangen, in dem sich drei Männer befanden haben sollen. Beim Ueberholen des Autos wurden auf Rathenau etwa

zehn Schüsse abgegeben und eine Stielhandgranate geworfen.

Ein Schuß durch den Mund und war tödlich. Die Täter sind bisher entkommen. Der Mord ist die Tat der Erdener Straße und Königsplatz, die zu der Zeit wenig belebt ist.

Polizeipräsident Richter, der Chef der Kriminalpolizei Oberregierungsrat Hoppe und sein Vertreter, Regierungsrat Dr. Hagenau, begaben sich mit einem Stab von Kriminalbeamten nach dem Ort der Tat, um dort persönlich die ersten kriminalpolizeilichen Feststellungen zu machen. Für die Erstattung der Täter wird eine außerordentlich hohe Belohnung in Höhe ausgesetzt werden.

Ueber das Attentat auf Rathenau wurden bereits einige Zeugen vernommen. Danach wurde der Minister um 10,50 Uhr vormittags erschossen. Die Täter, es sollen insgesamt vier Personen in Frage kommen, saßen in einem offenen, bläulichen Auto, das nach dem Attentat in Richtung Schmaragdweg davonfuhr. Sämtliche Insassen hatten die Autoscheibe über die Flucht der Täter zu machen. Das Auto ist zuletzt in der Warmbrunnerstraße gesehen worden.

Große Erregung in Berlin

Ns. Berlin, 24. Juni. (Priv.-Tel.)

Berlin steht unter dem Eindruck der Ermordung Rathenaus. Die amtlichen Gebäude sowie zum Teil auch die Vertretungen der fremden Mächte haben halbwegs besetzt. Beispielsweise Erregung herrschte vor allem in den Parlamenten. Im Reichstag entstand bei der Nachricht von dem Verbrechen eine kaum wiederzubegebende Erregung. Als die Meldung eintraf, war der Stenographenapparat verlammet. Von der Linken wurden

fürmische Vorwürfe gegen Helfferich

gerichtet, dem zugerufen wurde: Sie sind der Mörder. Helfferich verwarf nun den Sitzungssaal zu verlassen, wurde aber von den Abgeordneten der Linken umdrängt, die ihm mit drohenden Fäusten immer wieder den Ruf „Mörder“ ins Gesicht schrien. Der deutschnationale Abgeordnete Herget verließ die Abgeordneten der Linken von Helfferich abzuwehren. Auch einige andere deutschnationale Abgeordnete stürzten hinzu. Helfferich verließ darauf den Saal und die Sitzung wurde unterbrochen. Sämtliche Anwesende hoben sofort ihre Sitzungen auf. Besonders Entsetzen erregte bei allen gemäßigten Politikern, daß das Verbrechen in einem Augenblick verübt wurde, wo die drohende Brotpreiserhöhung und die Schwierigkeiten der Steuergestaltung ohnehin eine gespannte Lage geschaffen haben. Einen Zwischenfall gab es im Plenarsitzungssaal vor Eröffnung der Sitzung. Den Anlaß soll der völksparteiliche General Schöck gegeben haben, der in der Vorhalle bei der Nachricht von dem Attentat Aeusserungen fallen ließ, die allgemeine Mißbilligung fanden. Als der General den Saal betrat, warfen sich die Mitglieder der älteren Linken auf ihn und versuchten ihn hinauszu drängen, wobei es zu einem Sandaemmerer kam.

Kurz vor 1/1 Uhr erschien Präsident Loebe und gab das Klingelzeichen. Er teilte mit, daß er die Sitzung noch nicht eröffnen könnte, da der Aeltestenrat noch tags. Er bat die Mitglieder, den Sitzungssaal zu verlassen. Eine große Anzahl Abgeordneter folgte auch dieser Mahnung. Es kam dann nochmals zu einem Zwischenfall, als ein unabhängiger Abgeordneter mit einem Strauß von Rosen und Eichenblättern, der mit einer langen Schleife in schwarz-weißen Farben versehen war, erschien. Die Schleife trug die Aufschrift:

„Herrn Helfferich, dem Verteidiger deutscher Ehre“.

Der Strauß war von einem etwa 18jährigen jungen Menschen in die Wandelhalle gebracht. Hier drangen sofort mehrere Personen auf den Eindringling ein, errißen ihm den Strauß und übergaben den Eindringling der Kriminalpolizei.

Der Aeltestenrat beschloß dann, die Sitzung auf 8 Uhr anzuberufen. In dieser Sitzung widmete der Reichstagspräsident Loebe dem ermordeten Minister einen herzlichen Nachruf, ebenso der Reichskanzler, der sich zum Teil in scharfen Wendungen gegen die Rechte wandte. Auch in dieser Sitzung kam es erneut zu fürmischen Szenen, in denen die Linke besonders verlangte, daß Helfferich den Saal verlassen sollte.

Ebenso lebhaft ging es im Landtag zu, als dort die Nachricht von der Ermordung Rathenaus eintraf. Auch hier wurde gegen die Deutschnationalen der Vorwurf der Mordankündigung erhoben, und verschiedentlich verlangt, daß sie den Sitzungssaal verlassen sollten. Schließlich gelang es Präsident Reinert unter großer Unruhe des Hauses und unter fortgesetzten Zwischenrufen, einen Nachruf für Rathenau zu halten, in dem er u. a. anführte, daß dieser Mord dazu führen müßte, den Mordbuben ihr Handwerk zu legen. Das sei bislang nicht geschehen, weil das deutsche Volk nicht den Mut angedrückt habe, die Männer, die zur Regierung berufen seien, zu schütten.

Einmütige Verurteilung der Schandtat

Die Wälder, die auf den Straßen den Verkäufern aus der Hand gerissen wurden, verurteilen einschließlich der Wälder der Rechte die Schandtat aufs heftigste. Die „Vossische Zeitung“ wendet sich dabei besonders gegen Helfferich, von dem sie sagt, daß das Attentat gegen Rathenau von ihm eingeleitet sei durch eine Rede, die Helfferich gestern im Reichstag gehalten habe. Diese Rede war, so heißt es, nichts weiter als eine einzige fortgesetzte, nur durch ein paar sachliche Zitate über ihren wahren Charakter hinwegführende Propaganda. Wenn eine Regierung wirklich so anscheine, wie sie der Abgeordnete Helfferich gestern malte, müsse sich damit in den Köpfen der Leute nicht die Idee festsetzen, daß es sich um Schädlinge am Vaterland handele? Derselbe Abgeordnete Helfferich habe den Erzbergermord eingeleitet. Die Regierung und der Reichstagspräsident würden sich zu überlegen haben, ob man diesen Reichstag weiter bestehen lassen könne, der bisher die Fülle für jene Sekten abgeben habe, die schließlich die Stimmung im Lande für alle die Attentate der letzten Zeit vorbereitet hat. Die „Vossische Zeitung“ fordert, daß die Entscheidung das Volk nur durch neue Reichstagswahlen fällen könne. Dazu müsse die Regierung dem Volk Gelegenheit geben können.

Der Reichstag wird heute abend um 7 Uhr erneut zusammengetreten, um eine

Erklärung der Regierung

entgegnenzunehmen. Man rechnet damit, daß der Ausnahmezustand verhängt wird und daß alle Kundgebungen und Demonstrationen verboten werden, sowie daß auch Sondergerichte für politische Prozesse eingesetzt werden. Am Sonntag um 12 Uhr wird dann erneut der Reichstag eine Sitzung abhalten, um zu der Erklärung der Regierung Stellung zu nehmen.

Der Dollar von 332 auf 355 gestiegen

Die Ermordung Rathenaus machte, wie nicht anders zu erwarten war, ihre Wirkung im deutschen Wirtschaftsleben sofort bemerkbar. An der Börse hat sie eine starke Depression hervorgerufen. Die scharfe Einwirkung auf die politischen Verhältnisse durch das Attentat stimmte bezüglich der Gestaltung des Marktkurses sehr pessimistisch. Der Dollar, der gestern abend mit 332 geschlossen hatte, stieg zeitweise bis auf 355.

(Weitere Drahtnachrichten über das Attentat siehe zweite Seite)

Für eilige Leser

Vollbüro Berlin teilt nun endlich mit, daß die deutschen Wirtschaftsmassnahmen gegen das Memelgebiet am 16. Juni begonnen haben. Der deutsche Minister des Innern Dr. Walter Rathenau ist Sonnabend vormittag das Opfer eines politischen Mordes geworden. Infolge des Attentats auf Rathenau ist die Proklamierung des Ausnahmezustandes und die Einsetzung von Sondergerichten für politische Prozesse in Deutschland geplant.

Der italienische Delegierte im Haag, Giannini, überbrachte der italienischen Regierung den Entwurf eines neuen italienisch-russischen Vertrages.

Infolge der Ermordung Wilsons besuchten englische Wälder in der Debatte über die irische Frage am Montag eine empfindliche Niederlage der englischen Regierung.

Valuta und anderes

II.

In unserem letzten Aufsatz zum Thema „Valuta“ haben wir in einem allgemeinen Umriss die Zuspitzung des Problems der deutschen Währung und die heutige Situation geschildert. Das Ergebnis ist vor allem das, daß Mittel gefunden werden müssen, um irgendwie eine Stabilisierung der deutschen Valuta zu ermöglichen, und daß Deutschland allein bei weitem nicht imstande ist, irgend etwas Nachhaltiges und Wirkliches in dieser Richtung zu tun, solange nicht das Reparationsproblem in dem Sinne gelöst ist, daß die Höhe und die Bedingungen der deutschen Zahlungen der deutschen Leistungsfähigkeit angepaßt werden. Wir wiesen auch darauf hin, wie sehr die Wirtschaft des Memellandes mit der deutschen Wirtschaft verbunden ist, zeigten weiter, wie unser Land an den Deutschland auferlegten Lasten mitträgt und betonten schließlich, daß weite Kreise des deutschen Volkes es nicht verstehen könnten, wenn Deutschland dem Memelgebiet gegenüber wirtschaftspolitische Maßnahmen treffen würde, denen die innere Wirtschaft fehlt, vor allem, weil unsere Bevölkerung nicht für die angegebenen Gründe verantwortlich gemacht werden kann und weil, wie bereits in der Entscheidung der Handelskammer des Memelgebiets betont, die Bevölkerung von sich aus über keine Mittel verfügt, eine beschleunigte Erledigung der Formalitäten der Ratifizierung bei der Wirtschaftskonferenz zu erzwingen. Der nur faktisch zwischen Deutschland und dem Memelgebiet drohende Wirtschaftskrieg weist uns auf Tatsachen hin, welche ein weites Kapitel des Valutaproblems illustrieren und uns vor eine Sachlage stellen, die uns so recht den Ernst der Lage faßt noch mehr für Deutschland als für unsere memelländische Wirtschaft zeigen.

Das Bedenklichste und Weirtragendste ist, daß die Preise der deutschen Waren, auf deren Bezug wir bisher im wesentlichen angewiesen sind, immer näher an die Weltmarktpreise heranrücken, sie zum Teil bereits überschritten haben. Das gilt für eine Reihe Industrieerzeugnisse wie auch übrigens für landwirtschaftliche Produkte. In unserer letzten Sonntagsgländerzeit wurde launig, freilich auch mit recht ernstem Unterton, der Wert eines Dollars im Wandel der letzten Monate unseren Lesern vor Augen geführt. Während man Ende des Vorjahres 2 Pfund Butter dafür erhielt, gibt heute nicht mehr als 6 Pfund dafür. Mit anderen Worten, die Butter ist bereits nahe am Weltmarktpreis, trotzdem die Mark weiter gesunken ist. Und nicht viel anders steht es mit anderen Lebensmitteln, weshalb die Höhe mitleidern und unaußfalltamt damit alle übrigen Erzeugnisse. Auf dieser anscheinend aufwärts, in Wirklichkeit aber unaufhaltsam abwärts führenden Bahn erschöpfen die deutschen Inlandspreise im Wetlauf mit Währung und Notenpresse fortgesetzt Purrhussiege, deren katastrophaler Endeffekt bereits seine Schatten voraus wirft. Heute bereits wird im Memelgebiet Schweizerischer Zement trotz der hohen Schweizer Valuta verarbeitet und kann trotz enormer Transportkosten bei allerdings etwas besserer Qualität sogar mit dem in einem sehr valutaschwachen Land hergestellten polnischen Zement konkurrieren! Noch einige andere Tatsachen: Das Memelgebiet wie auch Ostpreußen bezieht Bleche jetzt aus England, von wo sie billiger geliefert werden können, Glas wird hier größtenteils aus Belgien bezogen, Gußwaren aus Polen. Die deutschen Produkte verteuert auch der weite Bahntransport von den Produktionsstätten im Westen. Was sagen weiter die amtlichen deutschen Stellen zu diesem Thema? Das „Reichsarbeitsblatt“ schreibt über die Wirtschaftslage Deutschlands Mitte Juni 1922, daß der Wettbewerb der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt auf immer größere und unüberwindlichere Schwierigkeiten stoße und damit die Basis immer schwächer und unsicherer werde, auf welcher allein die ständig auf Rohstoffzulauf von dem Ausland angewiesene deutsche Industrie einen halt vor weiterer Valutazerüttung finden könnte. Bereits im April und Mai seien große Anstöße an Verteilungen seitens des Auslandes eingetreten und aus West- und Süddeutschland vermehrt sich die Berichte über erfolgreiches Vordringen des Auslandes auf dem deutschen Binnenmarkt. England, Frankreich, Belgien, Schweiz und Holland haben nicht nur mit Kohle, sondern auch mit Eisen, Textil-, Glaswaren und dergl. die deutsche Industrie auf dem Inlandsmarkt unterboten, während zudem das Sinken den Kaufkraft weiter Kreise den Inlandsabfah gefährde. Die frühere Spannung zwischen Inlands- und Inlandswert der Mark verminderte sich bereits im April und Mai rasch und schon machen sich die ersten Folgen auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar!

Für die deutsche Industrie war die Schwäche der deutschen Währung in einer Hinsicht wenigstens auch eine Stärke, insofern und solange nämlich Deutschland unter dem Weltmarktpreis produzieren, liefern und konkurrieren konnte. Erst dieser Umstand auf — und wir sind bereits mitten in dieser Entwicklung —, so geraten wir in eine Periode von Krisen, die nicht mehr mit den Erzeugnissen der Notenpresse überdeckt werden können und auch nicht mehr durch den enormen aus dem Sinken der Valuta auf Kosten der Gesamtheit von einzelnen Bedrängten und Rücksichtslosen betriebenen Raubbau an Volksevermögen und Volkskraft scheinbar wettzumachen sind. Weltmarktpreise für die meisten Konsumartikel bedingen auch Weltmarktpreise für die Produktion. Das bereits unter Kapitalmangel leidende deutsche Wirtschaftsleben, worin sich übrigens ebenfalls die Einstellung auf die Weltmarktpreise ausdrückt und worin es sich zeigt, was wirklich an den Papiermillionen und -Billionen ist, mit denen die deutschen Finanzinstitute absichteten, kann sich auf die Dauer kaum den Luxus leisten, sich selbst Märkte, — und sei es auch nur ein verhältnismäßig kleinerer wie der des Memelgebiets — zu verschließen. Das mutatis mutandis, das Großteil der memelländischen Industrie, die für die Ausfuhr nach Rußland arbeitet und darauf angewiesen ist, den gleichen Erträgen wie die deutsche

Wegengeht, ändert für Deutschland in dieser Hinsicht nach der ganzen Sachlage natürlich so gut wie nichts. Eine weitere Seite der Angelegenheit ist auch die, daß für die wirtschaftlichen Konkurrenz Deutschlands ein wichtiger Grund für das Interesse an der Befreiung der deutschen Währung allmählich wegzufallen droht, nämlich die Furcht vor der Konkurrenz der deutschen Industrie.

Die Lehre aus Vorstehendem ist für uns im Memelland nun freilich nicht etwa simpel und einfach die, daß wir auf Deutschland nicht mehr angewiesen seien und der weiteren Entwicklung der Dinge, wie sie sich aus dem deutschen Vorgehen gegen das Memelland ergibt, mit Geduldsruhe entgegenzusehen hätten. Zunächst gibt es eine Reihe Dinge, in denen Deutschland ein Monopol auf dem memelländischen Markt besitzt, wie beispielsweise Erzeugnisse für Maschinen, und dann eine weitere nicht geringe Reihe von Gegenständen, die eben dem Weltmarktpreis noch nicht erreicht haben. Schließlich müssen wir auch die Bezugsquellen haben, die uns zuverlässig und ohne wesentliche erhöhte Transportkosten zu beliefern, daß sich der Bezug lohnt. Andererseits geht aber auch aus dem oben Ausgeführten hervor, daß sich Deutschland nur eigenen Interesse — wenn das nackte Interesse überhaupt auf die Dauer, wie anscheinend gegenwärtig, die dortigen maßgebenden Stellen leiten darf — sich hüten muß, den Boden zu überspannen. Die Sachlage ist die, daß Deutschland nicht nur im Begriff ist, Absatzgebiete zu verlieren, sondern daß dies tatsächlich nicht nur im Ausland, sondern sogar bereits, wie die oben mitgeteilten amtlichen Klagen bezeugen, im Inland der Fall ist. Wenn Deutschland „zur Wahrung der Interessen der betroffenen deutschen Handelskreise“, wie es so schön in der amtlichen Mitteilung durch das Wolffsche Telegraphenbüro heißt, dem Warenbezug des Memelgebietes aus Deutschland erschwert und enorm verteuert, so ist eine solche, also anscheinend auf Wunsch der Königsberger und Tilsiter geschäftlichen Konkurrenten Memels getroffene Maßnahme für die gesamte deutsche Wirtschaft, ganz abgesehen von Gesichtspunkten ideeller Art, die für eine deutsche Regierung vor allem gegenüber der memelländischen Bevölkerung in Betracht kommen sollten, ein recht zweischneidiges Schwert. Der „Berl. Volksanzeiger“, die größte Zeitung der Reichshauptstadt, überschreibt die Meldung von dem gegen das Memelgebiet eingeleiteten deutschen Wirtschaftskrieg bereits ganz kurz und zutreffend: „Falsche Wirtschaftspolitik!“ Sd.

Verhandlungen über die Getreideumlage

* Berlin, 24. Juni. (Tel.) Die durch Ablehnung der Getreideumlage im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags geschaffene Lage wird, wie die „Germania“ schreibt, im Allgemeinen nicht so kritisch beurteilt, wenn man auch durchaus nicht den Ernst der Lage verkennet. Es macht sich aber immer stärker bemerkbar, daß unter dem Zwang der äußeren Lage alle beteiligten Parteien ernsthaft bemüht sind, eine Verständigung herbeizuführen. Wie die „Germania“ weiter sagt, sei auf den gestern abgehaltenen Besprechungen innerhalb der Regierungsparteien ein Ausweg dadurch angebahnt worden, daß man die am weitesten vorgeschrittenen Frage der Preisbemessung überhaupt in der Vorlage herauszulassen beabsichtigt und die Festlegung des Preises nach Anhörung des geeigneten Sachverständigenausschusses erlassen wolle. Wie mehrere Blätter noch mitteilen, scheint es, als ob die Verständigung dahingehen werde, daß alle landwirtschaftlichen Besitzungen bis zu 10 Hektar völlig, bis zu 20 Hektar mit 5 Hektar von der Umlage freibleiben sollen.

Die Einigungsverhandlungen unter den Koalitionsparteien des Reichstags wurden bis in die Abendstunden fortgesetzt. Aber während nachmittags die Dinge schon soweit gediehen zu sein schienen, daß man glaubte, von einer Lösung des Problems innerhalb der genannten Parteien sprechen zu können, wußten schließlich wider Erwarten die Verhandlungen abgebrochen werden, ohne daß eine endgültige Lösung gefunden wurde. Das Weitere wird man mehr von den Beratungen des volkswirtschaftlichen Ausschusses abhängen; sie sollen am Vormittag fortgesetzt werden.

* Berlin, 24. Juni. (Tel.) Gestern fanden in Berlin eine Reihe von der S. P. D. einberufene Versammlungen unter der Parole „Kampf dem Brotwucher“ statt. In allen Versammlungen wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erwartet werde, daß sie mit aller Energie gegen den Abbau der Getreideumlage und für die Brotversorgung des Volkes zu einem erträglichen Preis eintreten werde. Die Fraktion solle vor keiner ihr aufgezwungenen Konferenz zurücktreten.

Für eine deutsch-österreichische Währungsunion

* Berlin, 24. Juni. (Tel.) In der Frage des Währungsanschlusses Österreichs an Deutschland veranstaltete gestern der Deutsch-Österreichische Volksbund eine Kundgebung im Reichstagsgebäude. Der Vorsitzende des Bundes, Reichstagspräsident Loebe, eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: Unser territorial verkrüppelter Nachbar sandte uns seine Klagen über seine drohende Finanz- und Wirtschaftskatastrophe. In unserem guten Streben werden wir uns auch nicht hindern lassen, wenn uns die Regierungen der Entente Noten schicken sollten. Sie haben dazu keinen Anlaß und kein Recht. Sie werden damit vor der Welt dokumentieren, daß sie das Selbstbestimmungsrecht eines Volkes mit Füßen treten, ein Recht, das sie selbst proklamiert haben. Die Noten werden uns nicht beeinflussen. Sodann legte der Wiener Nationalrat Dr. Ellenbogen in längerer Ausführung das Problem der Krone und die Möglichkeit ihrer Stabilisierung dar. In der Aussprache nach der Rede Ellenbogens nahmen Wirtschaftspolitiker und Bankfachleute zu dem Thema der Währungsunion mit Deutschland Stellung.

Polnischer Angriff auf oberschlesische Abstammungspolizei
* Wroclaw, 24. Juni. (Tel.) In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag wurden Beamte der Abstammungspolizei in Wroclaw von Polen aus Ruda angegriffen. Diese drangen gegen die sich verteidigende Abstammungspolizei vor. Von angreifenden Polen wurden vier getötet, außerdem ein unbeteiligter Arbeiter. Die Abstammungspolizei hatte keine Verluste. Morgen vormittag zieht eine von Bries kommende Schutzpolizei in Rufenberg ein.

Das Schicksal der russischen Sozialrevolutionäre

* Berlin, 24. Juni. (Tel.) Die aus Moskau nach Berlin zurückgekehrten Verteidiger der Sozialrevolutionäre, Dr. Rosenfeld und Theodor Liebknecht, berichten in den Blättern über ihre Erlebnisse. Bei ihrer Ankunft in Moskau seien sie auf dem Bahnhof von einer etwa fünftausendköpfigen Menschenmenge empfangen worden. Ein großes Plakat mit den Worten: „In Gefängnis mit der Verteidigung“ wurde ihnen entgegengehalten. Die Demonstration durchbrachen die Wesperrungslinie und beschimpften unter Führung von Bogdanin die Verteidiger. Bei Beginn des Prozesses wurde seitens des Vorsitzenden sofort bekanntgegeben, daß es sich um ein Klagengericht handle und es deshalb auch Klassenjustiz über müsse. Das Berliner Abkommen über den Prozeß wurde für null und nichtig erklärt. Nach Ansicht der beiden Verteidiger werde der Prozeß zweifellos mit dem Todesurteil gegen die Sozialrevolutionäre enden. Wie Liebknecht erklärt, seien alle Verteidiger, nachdem sie das Beweismaterial studiert hätten, zu der festen Überzeugung gekommen, daß von einer erwiesenen Schuld der angeklagten Sozialrevolutionäre keine Rede sein könne.

Großlitauische Schwindelpropaganda

Die gegenwärtigen Wirtschaftsschwierigkeiten zwischen dem Memelgebiet und dem Deutschen Reich geben, was zu erwarten war, dem Großlitauer ein natürliches Anlaß, mit der üblichen Flugblattheer zu empfangen. Es wird so dargestellt, als ob die Wirtschaftsverträge mit Deutschland und Polen bereits gescheitert seien und deshalb der Zusammenbruch des Memellandes nun unvermeidlich sei, als ob der Anschlag an Litauen, (wo man schon längst die Auslandspreise für deutsche Waren zahlen muß), hierin etwas nützen könnte. Zur Steuer der Wahrheit wollen wir nur feststellen, daß bisher weder eine Abweichung noch eine Annahme des vorläufigen memelländischen Wirtschaftsabkommens durch die Botschafterkonferenz vorliegt, sondern daß lediglich, was ja auch aus den verschiedenen der Öffentlichkeit gemachten Mitteilungen hervorgeht, in Paris noch keine Entscheidung getroffen ist.

Obwohl sind eine Reihe von Angaben, die über den angeblichen Inhalt des memelländisch-deutschen Wirtschaftsabkommens von großlitauischer Seite gemacht werden, unzutreffend. So wird behauptet, daß die Bewohner der Stadt Tilsit uneingeschränkt das Recht haben sollten, ihren Bedarf an Lebensmitteln im Memelgebiet einzubeden und von einer „Schmälerung der Hoheitsrechte“ gefastet. Wenn das Großlitauerium, wie es behauptet, Kenntnisse über den Inhalt des deutsch-memelländischen Wirtschaftsvertrages besitzt, müßte es wissen, daß darin ausgiebige Sicherheitsmaßnahmen für die Versorgung des Memelgebiets vorgesehen sind, u. a. auch selbst im kleinen Grenzverkehr für die kleinsten Mengen Ausfuhrzölle. Es ist somit unzutreffend, daß das Memelgebiet „ganz von Lebensmitteln entblößt“ werden kann.

Man sucht eben von großlitauischer Seite her um jeden Preis die einzelnen Berufsstände gegeneinander aufzuheben, um im Tilsit zu fischen und unser Gebiet auf die „Segnungen“ der litauischen Herrschaft vorzubereiten. Einmal sind es die Konjunkturbesitzer, dann die Kleinbauern, dann die Arbeiter, dann die Hausbesitzer und wohl bald auch zur Abwechslung die Mieter und die Großgrundbesitzer, die man vor den großlitauischen Wagen spannen will. Wie sich das zusammenreimt, müssen wir den sonderbaren „Wirtschaftspolitikern“ überlassen. Der Ertrinkende greift eben nach dem Strohalm.

Deutschlands Wirtschaftsmaßnahmen gegen das Memelgebiet

Vom amtlichen deutschen Telegraphenbüro wurde uns auf unsere wiederholten Rückfragen endlich gestern die offizielle Mitteilung gemacht, daß die deutschen Zwangsmaßnahmen gegen das Memelgebiet bereits am 15. Juni eingetreten seien, nicht wie es gemeldet hatte, am 15. Juli. Da die Nichtigstellung ohne jeden Kommentar erfolgte, muß angenommen werden, daß der sehr bedauerliche Fehler von der Zentrale des Wolffschen Telegraphen-Büros in Berlin gemacht worden ist. Mit uns haben sämtliche östpreussische Zeitungen die unrichtige Meldung vom 15. Juli gebracht.

Die Mordnachricht in den Parlamenten Handgenosse im Reichstag — Ein Ehrengeschenk für Helfferich

* Berlin, 24. Juni. (Tel.) Der Beginn der heutigen Reichstagsitzung verzögerte sich unter der Nachwirkung des Attentats auf Rathenau. Um 12.20 Uhr kam es zur Sitzungssaal zu einem Handgenosse, bei dem der volksparteiliche Abgeordnete General Schoch angegriffen und aus dem Saal vertrieben wurde. Es handelte sich offenbar um die Fortsetzung einer Auseinandersetzung, die sich vorher in der Wandelhalle abgespielt hatte. Als Abgeordneter Schoch den noch ziemlich leeren Saal betrat, folgten ihm mehrere Abgeordnete der sozialistischen Parteien. Abg. Stämpfer (Soz.) rief ziemlich laut: Wer findet das komisch? Auf eine den Tribünenbesuchern unverständliche Bemerkung des Abgeordneten Schoch riefen die übrigen Abgeordneten laut: Sie haben gar nichts komisch zu finden! Wer ist überhaupt der Lump, der Mörderfreund? Ja! Der General! Andere riefen: Raus mit dem Lumpen! Mehrere Abgeordnete stürzten auf Schoch ein, der sich zunächst zur Wehr setzte, nach kurzem Ringen aber den Ausgang benutzte, der von den Plätzen der Stenographen nach unten führt.

Um 12 Uhr 30 erscheint Präsident Loebe auf seinem Sitz, gibt ein Zeichen und bemerkt: Ich kann die Sitzung noch nicht eröffnen, da der Auktorenrat noch zusammen ist. Gestatten Sie mir aber die dringende Bitte, daß Lärmigkeiten in diesem Raum unterbleiben. (Große Unruhe links.) Ich möchte alle Parteien bitten, den Sitzungssaal zu verlassen, bis die Sitzung anberaumt ist. Eine ganze Anzahl Abgeordneter folgte der Mahnung des Präsidenten. Einige erregte Gruppen blieben noch im Saal zurück. Um 12.40 Uhr kommt durch eine Seitentür der Abgeordnete Unterleitner (Unabh.) mit einem Strauß von Rosen und Eichenblättern, der mit einer langen seidnen Schleife in schwarz-weiß-roter Farbe versehen ist. Er ruft dabei laut in den Saal: Das ist eben für Helfferich abgegeben worden, als Ehrengeschenk! Der Strauß wurde von einem etwa achtzehnjährigen jungen Menschen in die Wandelhalle gebracht. Es drangen sofort mehrere Personen ein, entrißen ihm den Strauß, warfen ihn die Treppe hinunter und übergaben ihn der im Haus anwesenden Kriminalpolizei, die ihn verhaftete. Die Schleife trug die Aufschrift: Herrn Helfferich, dem Verteidiger deutscher Ehre. — Der Strauß soll von Mitgliedern des Deutsch-Südamerikanischen Soldatenbundes überbracht worden sein.

Der Punktus Pazell erschien heute vormittag im Reichstag und drückte namens des diplomatischen Korps sein Beileid anlässlich der Ermordung des Ministers Rathenau aus. Nach einem Beschluß des Auktorenrats tritt der Reichstag heute um 3 Uhr zu einer Trauerkundgebung zusammen, in der auch der Reichskanzler das Wort ergreifen wird. Um 7 Uhr findet wiederum eine Sitzung statt, in der die Regierung über die Maßnahmen Mitteilung machen wird, die die Reichsregierung in dieser Lage treffen wird. In einer Sitzung am Sonntag vormittag 11 Uhr wird der Reichstag zu diesen Mitteilungen Stellung nehmen.

Erregung im preussischen Landtag — Ein Nachruf Einerts

* Berlin, 24. Juni. Im Preussischen Landtag unterbrach während der Ausführungen des ersten Redners, Abg. Dr. Berndt (Demokrat), der Vizepräsident Dr. v. Kries den Redner mit der Mitteilung, daß der Minister Rathenau ermordet sei. (Ungeheurer Lärm.) Die Sitzung wird auf eine halbe Stunde vertagt. Unmittelbar darauf tritt Abg. Meier-Berlin (Unabh.) die Tribüne und ruft unter tosendem Lärm in den Saal: Escherich, von der Lan, Professor Schöffler, von Reichert und von Reichberg sind heute früh im Hotel Kaiserhof abgestiegen. (Erneuter Lärm.) Das ist die Gegenrevolution. (Erneuter Lärm.) Einzelne Abgeordnete der Linken gehen drohend zur Rechten hinüber und rufen: Ihr Mordbuben! Andere rufen: Raus mit den Mörder! Als gegen 11 Uhr das Schmarren zum Sitzungsbeginn ertönt, nimmt der deutsch-nationale Abgeordnete Delze seinen Schriftführerplatz im Präsidium ein. Sofort erhebt sich tumultuarischer Lärm bei der Tribüne. Rufe ertönen: Herunter! Wir dulden keinen Deutschen im Präsidium. Mitglieder der Linken, vor allem die Abgeordneten Meier-Berlin und Jürgensen, umringen den Schriftführer, zu dessen Schutz eine Anzahl Abgeordneter der Rechten herbeigeht, um die Abgeordneten der Linken zurückzudrängen. Präsident Einert kommt herbei, mahnt zur Ruhe und erludt den Abgeordneten Delze, angesichts der großen Erregung seinen Platz zu verlassen. Dieser verläßt seinen Schriftführerplatz mit den Worten: Auf Ihren Wunsch, Herr Präsident, gehe ich.

Präsident Einert eröffnet die Sitzung und führt vor sich wiederholendem Lärm unterbrochen aus, während alle Anwesenden sich von ihren Plätzen erheben: Wir ist Mitteilung geworden, daß ein furchtbares Verbrechen gegen den Reichsminister des Auswärtigen Herrn Rathenau verübt worden ist. Nachdem er seine Wohnung verlassen hatte, ist er von einem feigen Mordbuben, der ihm in einem Auto gefolgt war, erschossen worden. Ueber Einzelheiten habe ich noch keine Nachrichten. Mir ist noch nicht bekannt, welche Methode maßgebend gewesen ist, da die Täter nicht ermittelt worden sind. (Lurche links: Dort drüben sitzen die Verbrecher und Mörder.) Wir geben unserem Volk über die Tat Ausdrück und bekunden der Familie des Ermordeten die herzliche Teilnahme des Landtags. Das ist der zweite Mord an einem Reichsminister. Er erschüttert unser ganzes öffentliches Leben. Noch ist die Erregung über die Ermordung des Reichsfinanzministers Erzberger nicht beigelegt. Es liegt auf der Hand, daß auch dieselben Gründe maßgebend gewesen sind für den Mord an Rathenau, auf den das deutsche Volk Hoffnungen zu setzen berechtigt war; denn seine Tätigkeit als Minister des Auswärtigen war von Erfolg gekrönt und deshalb gebührt ihm unaussprechlicher Dank des ganzen Volkes. Sein Name ist untrennbar verbunden mit dem Bestreben des deutschen Volkes zum Wiederaufbau unserer durch den Krieg zerrütteten Wirtschaft.

Forderungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat einen Antrag formuliert, worin sie folgende Forderungen stellt:
1. Ausrichtung der Staatsanwaltschaft bei der Erhebung über den Tatbestand der Ermordung sowie den etwa sich dann anschließenden Erhebungen über politische Organisationen.
2. Verbot aller Versammlungen und insbesondere der Sonnenwägen Demonstration gegen die Kriegsschuldfrage.
3. Verschärfung der Pressezensur.
4. Verkündung des Standrechts in den Großstädten.
Wahrscheinlich wird die Reichsregierung Ausnahmestimmungen in Richtung des sozialdemokratischen Antrags erlassen.

Die Demonstration gegen die Schuldfrage abgefragt

Die Arbeitsgemeinschaft für vaterländische Aufklärung, nationale Einheitsfront und die Zentralkomitee vaterländischer Verbände machen folgendes bekannt: „Die Kundgebung für den 28. Juni, für die alle Vorbereitungen getroffen sind und die den Zweck hatte, alle Parteien, Stände und Berufe des deutschen Volkes zu einem gemeinsamen Einspruch gegen die Schuldfrage und die Bedrückung durch den Vertrag von Versailles zu vereinen, wird unter dem Eindruck der an Rathenau verübten grauenvollen und so besorgniserregenden Tat vorläufig zurückgezogen. Wir wollen damit bekunden, daß wir in dem tiefen Mitleid gegen die Freveltat mit dem gesamten Volk einig sind und im vaterländischen Interesse alles vermeiden wollen, was die augenblickliche innerpolitische Spannung erhöhen könnte.“

Dr. Walter Rathenau

Dr. Walter Rathenau, der nun durch ein abscheuliches Attentat aus dem Leben gerufen wurde, ist am 29. September 1867 in Berlin geboren. Sein Vater war der verlorene Begründer der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (A.E.G.), Baurat Emil Rathenau. In Berlin und Straburg studierte er Physik und Chemie. Diese Studien schloß er durch das Dokortoraten ab. Dann studierte er in München Maschinenbau und praktische Chemie. Seine industrielle Praxis begann er als technischer Beamter einer Aluminium-Gesellschaft in der Schweiz. Im Jahre 1899 trat er in die A. E. G. ein als Leiter der Abteilung für den Bau von Zentralkraftstationen. Nach dem Tod seines Vaters wurde er Präsident der A. E. G.

Als der Krieg ausbrach, trat er an das Kriegsministerium heran mit dem Antrag, dort eine Rohstoffabteilung zu schaffen. Die Wichtigkeit dieser Frage hat er mit klarem Blick erkannt. Die Behörde ging auf den Gedanken ein und übertrug R. die Einrichtung und Leitung der Abteilung, die allmählich auf 400 Beamte anwuchs. Nach achtmonatlicher Tätigkeit war die schwierige Frage der Rohstoffbeschaffung auf befriedigende Zeit gelöst.

Im ersten Kabinett Wirth war er Wiederaufbauminister. In dieser Eigenschaft verhandelte er mit dem Franzosen Loubet über ein besonderes Abkommen betr. Sachleistungen, das sogenannte Wiesbadener Abkommen. Mit seinem demokratischen Parteifreunden trat er dann im Oktober 1921 nach dem Raub Oberösterreichs aus dem Reich aus. Im zweiten Kabinett Wirth wurde er als Leiter der Abteilung für den Bau von Zentralkraftstationen nach London. Im Januar 1922 vertrat er sogar amtlich die Reichsregierung auf der Konferenz in Cannes. Nach der Rückkehr von dort wurde er Ende Januar zum Reichsminister des Auswärtigen ernannt.

Zur Ermordung des Generals Wilson

* London, 24. Juni. (Tel.) Die Mörder Wilsons, O'Brien und O'Connell, wurden dem Polizeigericht unter der Anklage vorgeschrieben, Wilson ermordet und versucht zu haben, zwei Polizeioffiziere und eine Zivilperson zu ermorden. Die Attentäter, die beide verbundene Köpfe hatten, wurden vorläufig bis zum 1. Juli in Haft gehalten. Der öffentliche Ankläger erklärte, das Gericht werde wahrscheinlich die Namen der Zeugen in diesem Fall geheim halten, und ersuchte die Presse, ihn in dieser Hinsicht zu unterhalten. Die Polizei soll im Besitz eines Schriftstücks sein, woraus das Bestehen einer sorgfältig ausgearbeiteten Verschwörung gegen das Leben gewisser Persönlichkeiten und die Absicht eines terroristischen Feldzugs hervorgeht. Die Behörden ergriffen weitgehende Maßnahmen, um das Leben der Kabinettsmitglieder und anderer angesehenen Persönlichkeiten zu schützen, sowie zur Sicherstellung des Eigentums.

Wieder ein kritisches Stadium in der irischen Frage

* London, 24. Juni. (Tel.) Der Parlamentsberichterstatter der „Daily News“ schreibt, die Regierung laufe eine gewisse Gefahr, im Unterhaus in der Debatte über Irland am nächsten Montag eine Niederlage zu erleiden, wenn die augenblickliche gereizte Stimmung der Tories im Parlament anbauere. Von einem Teil der Konservativen werde der Rücktritt des Staatssekretärs des Inneren verlangt. Auch der Parlamentsberichterstatter des „Daily Express“ ist der Ansicht, daß die Ermordung Wilsons für die Regierung ernste Folgen haben könne.

Zusland im Haag

O Haag, 24. Juni. (Priv.-Tel.) Der italienische Delegierte Giannini, der in der Konfälate die rechte Hand Schanzer's ist, hatte mit Joffe eine lange Unterredung im Haag. Giannini begab sich gestern nach Rom und überbrachte den Entwurf eines neuen italienisch-russischen Vertrages. Dieser soll nach denselben Grundrissen ausgearbeitet sein, wie der Vertrag zwischen den Sowjets und Tschedossowaki. — Die russische Abordnung, die im Haag am Sonnabend zwischen 9 und 10 Uhr erwarret wird, wird in einem Sonderzug auf dem Bahnhof Scheveningen eintreffen und sich sofort nach dem Hotel Orange begeben, in welchem Zimmer für sie bereitgehalten werden. Die Sowjet-Abordnung forderte von der holländischen Regierung, daß ihr während ihres Aufenthalts im Haag eine Anzahl von Spezialpolizisten zur Verfügung gestellt würden. Die niederländische Regierung erklärte jedoch, daß es ihr unmöglich sei, diese Bitte zu erfüllen.

Die Opfer der Zusammenstöße zwischen Arbeitern in Amerika. Bei dem am Donnerstag zwischen organisierten und nichtorganisierten Bergarbeitern erfolgten Zusammenstoß wurden, wie jetzt festgestellt ist, 27 Personen getötet.

Lokales

Memel, den 25. Juni 1922.

Hausfrauenorgen

Von Woche zu Woche gestaltet sich die Wirtschaftslage für unsere Hausfrauen schwieriger. Zwar ist der von ihnen — natürlich auch von allen anderen — heftigst erwartete Sommer eingetroffen. Und auch die sommerlichen Bodenfrüchte sind schon reichlicher geworden. Doch was nützt das? Je weiter der Sommer seiner höchsten Entwicklung zutreibt, steigen merkwürdigerweise die Preise für alle Lebensmittel — wohl gemerkt auch für die natürlichen Sommerfrüchte — immer höher, als ob, finanziell betrachtet, aus dem Sommer Winter werden wollte. Trübe scheint die sonst heitere Sonne auf unsere marktwanzelnden Hausfrauen herab. Nichts achtend und fröhlich vor Erregung über die immer höher kletternden Preise eilen sie misgünstig von einem Händler zum andern. Doch überall hören sie die gleichen hohen und schon wieder höheren Preise. Keiner will ihnen entgegenkommen: weder der Butter- und Eierhändler, noch die mit Gartenprodukten handelnde Gewerbetreibende, noch der Fleischer, den sie in letzter Zeit allerdings nur noch in den seltensten Fällen aufsuchen. Nicht daß die Hausfrauen ihn vielleicht nicht sehen wollten! Nein, recht gerne würden sie ihre Schritte dorthin lenken. Aber ihnen fehlt das nötige Geld, auch nur den bescheidensten kleinsten Einkauf bei ihm zu tätigen. Fast hat er sich zum Feind der Hausfrauen gemacht, allerdings ohne selbst schuld daran zu sein, wie auch die anderen fliegenden und unseren Markt besuchenden Gewerbetreibenden an der Preisbildung schuldlos sind. Umsonst irren die Hausfrauen, billige Einkaufsquellen suchend, umher — und finden keine, selbst wenn das Angebot auch noch so groß ist. Nicht mehr wie früher regelt Angebot und Nachfrage den Preis, nein, die Baluta wird für jede Preisregulierung verantwortlich gemacht. Alle Preisstreiber verschaukeln sich hinter diesem Kriegsprügel, um das am allerwenigsten sich unsere Hausfrauen kümmern, weil das alles Politik sei. Und gerade Balutafragen drücken auf unsere Hausfrauen verschiedenlich mehr denn auf alle anderen und kennzeichnen sich auf ihrem kummer- und sorgen durchfurchten Antlitz. Ja, sie haben es schwer, unsere Hausfrauen, in der jetzigen Zeit. Denn mit jedem Tag werden durch die fortgesetzten Preissteigerungen ihre Wirtschaftskalkulationen über den Hausen geworfen; jeder Tag zwingt sie ihr bürgerliches Tagesbudget weit zu überschreiten, ohne daß auch nur der kleinste Betrag überflüssig ausgegeben worden wäre. Deshalb gilt es jetzt mehr denn je, Tröster der Hausfrauen und ihnen inniger Helfer zu sein, damit auch sie trotz aller wirtschaftlichen Kämpfe den Sommer in aller seiner Pracht und seiner Vollendung schauen und genießen können. hp.

* [Sonderzug Königsberg—Dreslau.] Von der hiesigen Eisenbahnverwaltung wird uns mitgeteilt: Nach Mitteilung der Eisenbahndirektion Königsberg wird der bereits angelegte Sonderzug nach Breslau bestimmt am 1. Juli d. Jz. abgelassen werden. Königsberg ab 433, Allenstein ab 736, Osterode ab 815, Deutsch Eylau ab 935, Breslau an 704 vorm.

* [Ausnahmetermine für das Ostpreussische Stutbuch.] Wie die Landwirtschaftskammer uns mitteilt, sind die Ausnahmetermine für das Ostpreussische Stutbuch für Ende Juli in Aussicht genommen; dabei findet gleichzeitig ein Brennen der aufgenommenen Stuten und deren Nachzucht statt. Die zur Aufnahme in das Haupt- oder Vorregister kommenden Stuten sind bis zum 5. Juli der Stutbuchverwaltung in Insterburg auf besonders hierzu vorgeschriebenen Formularen, die von der Landwirtschaftskammer zu beziehen sind, anzumelden. Den Besitzern von guten Stuten kann in ihrem eigenen Interesse nicht dringend genug geraten werden, die geringen Aufnahmekosten nicht zu scheuen, um sich den Stutbuchbrand für ihre Stutställe zu sichern. Denn der Stutbuchbrand ist die beste und höchstbezahlteste Fabrikmarke für edle Pferde.

* [Die Polizeistunde] für die Ortschaften Ribben, Schwarzhof, Süderspize und Nimmersatt ist für die Monate Juni, Juli, August und September 1922 vom Landesdirektorium auf 12 Uhr nachts festgesetzt worden.

hp. [Marktbericht.] Trotz der reichlichen Niederschläge in den gestrigen Vormittagsstunden herrschte überall auf dem Markt ein reges Leben. Auch die Zufuhren waren mit wenigen Ausnahmen reichlich und gut, so daß dem Kauf nichts im Wege gestanden hätte, wenn die Preise nur nicht so hoch gewesen und nicht schon wieder um einen bedeutenden Prozentsatz gestiegen wären. Die Fleischwaren marschieren bei der Preissteigerung natürlich an erster Stelle. Das Schweinefleisch ist diesmal gleich um 8—10 M. je Pfund gestiegen. Niemand von den Konsumenten kann es mehr verkraften, daß angesichts dieser fortgesetzten Preissteigerung keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden. In Königsberg zahlte man gestern für Fleisch dieselben Preise wie hier, Kalbfleisch war dort sogar 5 M. billiger. Dabei sind die hohen Eisenbahntarife in die Verkaufspreise einkalkuliert, so daß sie also tatsächlich niedriger sind als bei uns. Eier, die in letzter Zeit teurer als in fast allen ostpreussischen Städten sind, stiegen in der letzten Woche ebenfalls bedeutend. Auch die Butterpreise beginnen nach kurzem Stillstand wieder in die Höhe zu gehen. Der Gemüsemarkt brachte weitere neue Gartenprodukte. Das Angebot an Kartoffeln befriedigte die Nachfrage. Nur der Fischmarkt hatte kleine Zufuhren aufzuweisen. Das Pfund Butter kostete 50—52 M. Eier wurden früh morgens noch zum Preise von 450 M. je Stück abgegeben. Kurze Zeit darauf aber kosteten sie schon 480—500 M. Auf dem Fleischwarenmarkt bewegten sich die Preise für Karbonade von 55 M. aufwärts, mit Speck von 58 M. aufwärts, für Schulter von 50 M. aufwärts, für Schinken von 52—53 M., für Bandschinken von 55 M. aufwärts, Rindfleisch mit Knochen kostete 35—40 M., Schieritz 45—50 M., Hammelfleisch 40 M., Kalbfleisch 35—40 M., Klopsfleisch 45—50 M. je Pfund. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Zwiebeln 18 M., das Pfund, Radishesen 2 bis 3 M., Kopfsalat 2—3 M., Rhabarber 4—5 M., Sauerkraut 2 M., Spinat 5 M., der Seller, Karotten 28—30 M. das Stück, Stachelbeeren 10 M. je Kiste, rote Karotten 8—9 M. je Bund, Kohlrabi 7 M. für Hühner wurden bis 40 M. je Pfund Lebendgewicht verlangt, für Tauben 20 M. und für Keichel in Taubengröße 30 M. das Stück. Der Zentner Kartoffeln wurde zum Preise von 70—80 M. abgegeben. Weizen sollte 625 M., Gerste 550 M., Hafer 475 M. und Roggen 450 M. je Zentner kosten. Nur ein Landmann gab den Zentner Roggen mit 405 M. ab. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Maifische 14—15 M., geräucherter 20 M., Fumblers 8—16 M., Steinbutten bis 20 M., kleine Dorschlinge 12—13 M., gemischte kleine Weißfische 8—9 M., Aale 40 M. Der Schweinemarkt hatte nur wenig Zufuhr aufzuweisen. Auch hier waren die Preise wieder gestiegen. Das Paar Ferkel sollte 2600—3200 M. bringen. Die geforderten Preise für Läufer bewegten sich zwischen 55—70 M. das Pfund Lebendgewicht.

rw. [Vokalkonzert.] Das am Dienstag abend im Schützenhause zur Aufführung gelangende Vokalprogramm der beiden hiesiger großen Männergesangsvereine Liedertafel und Liederkreis enthält zunächst die drei Chorcompositionen „Frühlingsglaube“ von Schirch, „Frühling am Rhein“ von Drew und „Sturmbeimöhrung“ von Dürren. Die Leitung dieser Chöre hat Musikdirektor Johow, während unter Kapellmeister Fromholz Leitung der Verein der Liederkreis anführt. Morgen im „Walde“ von Hegar, „Mein Herz zu dir“ von Lange und „Lied in Thule“ von Weidt zum Vortrag bringt. Den zweiten Teil eröffnet die Liedertafel mit „Symne an das Feuer“ von Zenger, „Menteng“ von Schaub und „Mein Herz zu dir“ von Weidt, von dem

Hierauf folgen wiederum drei Gesamtchöre und zwar „Der Studenten Nachtgesang“ von Fischer, „Die Nacht“ von Schubert und „Liedes Lieb der Wandernden“ von Lange. Wenn das Wetter es irgend zuläßt, sollen die Vorträge im großen, zurzeit im herrlichsten Laubschmuck prangenden Schützengarten gesungen werden. Wer aus früheren Jahren her den Reiz dieser großen Gartenkonzerte kennt, weiß, wie köstlich solch ein Sommerabend dafelbst ist. Neben den musikalischen Genüssen stehen auch solche für das leibliche Wohl neuerdings aufs ergiebigste zur Verfügung, da die „Ökonomie in eigener Regie“ trefflich funktioniert und von allen Besuchern des Schützenhauses einmütig gelobt wird.

* [Verein Handwerkerheim.] Die auf den vergangenen Donnerstag anberaumte Generalversammlung des „Verein Handwerkerheim“ war wegen geringer Beteiligung beschlußunfähig. Es findet eine neue Generalversammlung am Donnerstag, den 29. Juni im Schützenhause statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

* [Die Hauptversammlung des Pensionärverein] findet am nächsten Dienstag in der großen Veranda des Schützenhauses statt. Näheres in der heutigen Annonce. Der Besuch der Versammlung wird allen Mitgliedern und denen, die es werden wollen, in ihrem eigenen Interesse empfohlen.

* [Ein Zirkus kommt.] Straßburger kommt nach längerer Pause wieder nach Memel und wird 30 Vorstellungen zur Schau bringen, welche zuletzt in Danzig und Königsberg 4 Wochen lang Tagesgespräch bildeten. Der große edle Pferdebestand ist die beste Reklame Straßburgers. Ein überaus interessanter Tierpark wird auch hier berechtigtes Aufsehen erregen.

* [Diebstähle.] Dem Lederhändler Henry Jordan aus Prökuls wurde eine Menge Wäsche, darunter zwei weiße Bettbezüge, eine Bettdecke, ein wollenes Herrenhemd, zwei Trilothemden, vier weiße Damenhemden, eine Frauenmützjacke, von der Wäsche gestohlen. Die Bettwäsche war mit Lochstickerei gezeichnet und trug das

Monogramm J. C. Der Geschädigte hat für die Wiedererlangung der Wäschegegenstände 300 Mark Belohnung ausgesetzt. — In der Nacht zum 17. Juni wurden dem Molkereibesitzer Erni aus Carlsberg mittels Einbruch vier Brote Käse, sieben Pfund Butter, ein Käsestück, Größe 12, ein Paar Insanteriestiefel, Größe 28 und 100 Mark in bar gestohlen. — Gelegentlich einer Durchsuchung wurden ein Fahrradgestell sowie zwei Schläuche gefunden, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Personen, die über oben angeführte Gegenstände sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der nächsten Polizeistation oder bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, zu melden.

* [Pferdiebstahl.] In der Nacht zum Donnerstag wurde dem Besitzer Jakob Pleikies aus Gaukeln eine Rappstute, etwa drei Jahre alt, von der Weide gestohlen. Die Stute ist etwa 5,1 Fuß groß und hat am linken Hinterfuß unten eine offene Wunde, 5 mal 5 cm groß, die vom Spatbrand herrührt. Das Pferd ist unbefähigt. Für Wiedererlangung des Pferdes steht der Besitzer eine Belohnung von 3000 Mark aus. Personen, die sachdienliche Angaben zu diesem Diebstahl machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, zu melden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Die hiesige Kriminalpolizei erledigte in der vergangenen Woche folgende Sachen: 2 Einbruchdiebstähle, 24 leichte Diebstähle, 5 Unterschlagungen, 9 Hausfriedensbrüche, 6 Sachbeschädigungen, 13 Körperverletzungen, 1 Bedrohung, 2 Fehlleitungen, 5 Münzvergehen, 2 Beamtenbeleidigungen, 1 Betrug, 1 Brandstiftung, 1 Brand infolge Selbstentzündung, 3 Paßvergehen, 1 Viehstammeln, 1 Unglücksfall, 2 Vermisstenanzeigen, 1 Anzeige wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, 211 Vernehmungen und 55 Durchsuchungen.

Kirchenzettel für Sonntag, den 25. Juni
Ev.-luth. Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Versammlung. Dienstag, abends 8 Uhr: Vert. Prediger Reich-Zusterberg.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 24. Juni. (Tel.)

Schon am Vormittag stiegen die Devisenkurse auf die fortschreitende Entwertung der Mark im Ausland bei lebhaftem Geschäft beträchtlich, und nach dem Bekanntwerden der Ermordung Rathenaus setzte sich die Aufwärtsbewegung unter großer Erregung der Händler weiter fort. Nach Beilegung der offiziellen Notierung stieg der Dollar noch weiter. Alle Börsenbesucher gaben in scharfen Worten ihrer Empörung über das Verbrechen Ausdruck. Bei der Befürchtung schwerer innerpolitischen Folgen konnte es in Effekten zu keinen Umsätzen kommen. Man glaubt, eine Abschwächung für Montag voraussetzen zu können. Der Dollar erreichte den Stand von 348.

Telegraphische Ansaahlungen:

(Ohne Gewähr)

Table with columns: Berlin, 24. Juni, Geld, Brief, 23. Juni, Geld, Brief. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen, etc.

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,77, Zürich: 1,58. (Priv.-Tel.)

* 1400 Mark für ein Zwanzigmärkchen. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli dieses Jahres zum Preis von 1400 Mark für ein Zwanzigmärkchen und 700 Mark für ein Rehmärkchen. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 26. Juni ab bis auf weiteres zum 30fachen Betrag des Nennwerts.

13. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 24. Juni. (Priv.-Tel.) Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 2409 Rinder, 1275 Kälber, 5364 Schafe, 4719 Schweine und 62 Schweine aus dem Memelgebiet. Nach dem beendeten Streik der Treiber stellten sich auf dem heutigen Markt Meinungsverschiedenheiten mit den Viehverversicherungsvereinen ein. Ansohlesen begann der Markt in Rindern, Kälbern und Schweinen erst um 11 1/2 Uhr. Auch wurde die Marktzeit verlängert. Bei Rindern, Kälbern und Schweinen setzte der Markt besser ein. Rinder wurden bis zu 80 M. pro Pfund Lebendgewicht gehandelt, Kälber waren nur wenig aufgetrieben und hielten die Preise der Vormwoche. Der Schafmarkt verlief sehr lebhaft. Es wurden bis zu 30 Mark pro Pfund Lebendgewicht bezahlt. Schweine wurden bis über 50 Mark pro Pfund notiert. Ein offizieller Marktbericht wurde nicht herausgegeben.

* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 24. Juni. (Tel.) Am Produktenmarkt gab die durch die Nachricht von der Ermordung Rathenaus hervorgerufene Unsicherheit im Handel den Anlaß zu einer scharfen Erhöhung der Preisforderungen, wozu auch die fortschreitende Entwertung der Mark beitrug. In größeren Umsätzen kam es aber nicht infolge mangelnder Unternehmungslust. Weizennehl stellte sich wesentlich höher, Roggen war gleichfalls nur bedeutend teurer zu kaufen, und Gerste und Hafer gingen erneut in die Höhe. Mais setzte die Aufwärtsbewegung fort, Kleie war zu den am Markt genannten Preisen kaum zu kaufen. Auch andere Futterartikel waren bei fester Tendenz schwer zu haben.

* Preisberabschnung in der belgischen Eisenindustrie. Die letzte Befestigung der Eisenpreise vor zwei Wochen hat nicht angehalten. Die Preise für Stabeisen, Bandstahl und Bleche bewegten sich, wie das Fachblatt „Industrie-Kurier“ berichtet, wieder auf dem Niveau, auf dem sie bereits Anfang März angelangt waren. Mitbestimmend hierfür mag das allgemeine Ansehen der Frachtarbeiten gewesen sein von Antwerpen nach dem Baltikum und dem Mittelmeer. Die Hauptursache dürfte jedoch das Beharren sein, den Kundenkreis zu erhalten und möglichst auszuweiden. Die Werkspreise für Feinstähle, in denen Belgien erfolgreich mit England konkurriert, liegen zwar nicht unwesentlich über den englischen Preisen, jedoch wird dieser Unterschied durch die hohen Frachtkosten der englischen Unien wieder wettgemacht. Jede fühlbare Ermäßigung der Frachten in England muß deshalb eine Senkung der Werkspreise in Belgien bewirken. — Es steht bereits mehr als die Hälfte aller Hochofen unter Feuer. Der Beschäftigungsgrad der Walzwerke ist gut.

ii. Aenderungen im polnischen Zolltarif. Aus Danzig wird uns berichtet: Der jetzige polnische Zolltarif hat höchst unerfreuliche Verhältnisse geschaffen, da er gerade auf Waren des wichtigsten Bedarfs zu hohe Zölle gelegt hat, daß deren Einfuhr fast unmöglich geworden ist. Beispielsweise sind dadurch die meisten Textilwaren, Konfektionswaren, Damenhüte usw. ganz ungebeuerlich im Preise gestiegen. Auch manche Sorten Papier werden ungebührlich verteuert, ferner sind die Zölle auf Weine und verschiedene Lebensmittel sehr

hoch. Man hatte seinerzeit dem russischen Zolltarif ziemlich wenig geändert übernommen und dadurch unheilbare Zustände geschaffen. Auch verschiedene Vorschriften über die Erhebung der Zölle sind ganz unerträglich. Besonders schwierig wurde die Lage, nachdem auch Danzig in das polnische Zollgebiet einbezogen ist. Hatte vorher schon der früher preussische Teil von Polen jähren unter dem Zollsystem gelitten, so wurden nun die Klagen aus Danzig noch lebhafter, und man mußte schon mit Rücksicht auf Danzig einige Ausnahmen zulassen. Die Angleichung von Ober-Schlesien droht die Lage weiter zu verschärfen. Deshalb kann sich jetzt die polnische Regierung der Notwendigkeit einer Aenderung des Zolltarifs nicht mehr verschließen. Man hat daher mit den Beratungen über Aenderung des Zolltarifs in Warschau bereits begonnen, wobei auch ein Danziger Vertreter teilnahm. Man steht in der polnischen Regierung auf dem Standpunkt, daß ein grundsätzlicher Aufbau eines neuen Zollsystems erst erfolgen kann, sobald die polnische Baluta stabilisiert ist. Vorher soll eine Revision des jetzigen Tarifs vorgenommen werden. Es soll insbesondere in den Zöllen ein richtiges Verhältnis zwischen Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigfabrikaten hergestellt und auf die Bedürfnisse von Danzig und Oberschlesien mehr Rücksicht genommen werden. Bei der Revision will man die Wünsche der Industrie und der anderen wirtschaftlichen Organisationen weitgehend berücksichtigen. Diese Wünsche sollen von der Regierung bis zum 1. September bearbeitet sein, jedoch im Herbst die Vorarbeiten für die Aenderung des Zolltarifs fertiggestellt sein werden.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Einkommen

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Lists incoming ships and their details.

Ausgaben

Table with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Makler. Lists outgoing ships and their details.

Begelstand: 0,56. — Wind: SO. bis W. rechtsdrehend. — Strom: aus — Zulässiger Tiefgang: 6,4 m. — Barometerstand um 6 Uhr: 758,9, um 9 Uhr: 757,5, um 12 Uhr: 757,5, um 3 Uhr: 757,5.

Wetterwarte

Wettervoransage für Sonntag, den 25. Juni:

Wolkig, zeitweise Regen und ziemlich kühl bei mäßigen westlichen Winden. Temperaturen in Memel am 24. Juni. Morgens 6 Uhr: + 15, 9 Uhr: + 15, mittags 12 Uhr: + 15, 3 Uhr: 15 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 24. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden herrschte gestern in unsem Bezirk tagsüber meist heiteres, ziemlich warmes und trodenes Wetter, nachts traten außer im Norden ziemlich verbreitete aber meist leichte Regenschauer ein. In Deutschland war es heute früh bei an der Küste schwachen, im Binnenland vereinzelt frischen westlichen Winden trübe, etwas kühlere, aber vorwiegend heiter. Das Tieftdruckgebiet über Nordholland ist weiter nach Nordskandinavien vorgerückt. Ausläufer eines über Südskandinavien liegenden Tiefes erstrecken sich über Norddeutschland. Das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas zeigt wenig Veränderung. Westlich von Schottland fällt der Luftdruck erneut. Auch gestern fielen ziemlich verbreitete Niederschläge.

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Shows weather data for various locations.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 24. Juni, 8 Uhr morgens.

Niederst der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 766 Südwestfrankreich 760 Südwestrußland, Tiefdruckgebiete 760 Südskandinavien und westlich von Schottland. — Wind: Schwache westliche Winde. — Wetter: Zeitweise Regen, mäßige Westwinde, Südskandinavien trübe.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen. Shows weather data for various stations.

Anzeigen

Liedertafel Liederfreunde
 Morgen, Montag, 8 Uhr
Generalprobe
 zum Konzert.



Memeler Segel-Verein.
 Sonnabend, 1. Juli cr.:
Einweihung
 des Vereinshauses.
 Pünktl. 6 Uhr: Festakt,
 anschließend Festessen
 mit Damen.
 Die Mitglieder versammeln
 sich um 5 1/2 Uhr.
 Listen zur Einzeichnung der
 Teilnehmer am Essen liegen
 in Robert Schmidt's Buch-
 handlung und in Fischer's
 Weinstuben aus.
 Die Listen werden am Diens-
 tag, den 27. Juni, abends
 6 Uhr, abgeschlossen.
Der Vorstand.

Zentralverband der
Matrhisten u. Geizer.
 Sonntag, den 25. Juni,
 vormittags 10 Uhr
außerordentliche
Generalversammlung
Gewerkschaftshaus.

Pensionärverein.
Saust-Verammlung
 Dienst. 27. Juni, nachm. 3 1/2
 Uhr, Schützenhaus-Veranda.
 Jahres- und Kassenbericht.
 Neuwahl des Vorstandes.
 Erhöhung der Beiträge und
 Einziehung durch Woten.
 Mitteilungen über Steuer-
 angelegenheit u. a.
Der Vorstand.

Verein
Handwerkerheim.
 Donnerstag, d. 29. Juni,
 abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Schützenhaus.
Tages-Ordnung:
 1. Kassenbericht.
 2. Revisionsbericht und An-
 trag auf Entlastung des
 Vorstandes.
 3. Entschluß für das Ver-
 waltungsjahr.
 4. Wahl resp. Wiederwahl
 von 3 Mitgliedern des
 Vorstandes.
 5. Wahl resp. Wiederwahl
 der Mitglieder des Finanz-
 Ausschusses.
 6. Erhöhung der Jahres-
 beiträge.
 Die General-Versammlung
 ist beschlußfähig ohne Rück-
 sicht auf die Zahl der er-
 schienenen Mitglieder.
Der Vorstand.

Verzogen nach
Simon Dach-Strasse 3.
E. Schadereit,
 Oberkommissar der
 Lebensversicherungsanstalt
 der Ostpr. Landschaft.

Statt Karten.
 Die Verlobung ihrer
 Tochter Martha mit Herrn
 Walther Kerkau zeigen an
 Hugo Feyerabend
 u. Frau Elise geb. Döpner
 Jaxen b. Rudau (Ostpr.),
 im Juni 1922.
 Meine Verlobung mit
 Frau Martha Melzar, geb.
 Feyerabend, gebe ich
 hiermit bekannt.
 Walther Kerkau.
 Memel, im Juni 1922.

Emma Srugies
Boris Krick
 Verlobte
 Memel, den 25. Juni 1922.

Martha Kowald
Karl Dombrowski
 Verlobte
 Memel, den 25. Juni 1922.

Statt Karten.
Gustel Raudies
August Wallus
 Verlobte
 Dittauen Memel

Ich mache darauf aufmerksam,
 daß ich jetzt wieder nur vormittags
 von 8-1 Uhr Sprechstunden abhalte.
Dr. Hein, Marktstraße.

Von Montag, den 26. halten wir
 unsere Geschäftsräume bis auf Weiteres
 von 8-4 Uhr geöffnet.
Gebr. Gronau.

Boranzzeige.
Sommerfest
 des

Memeler Radfahrer-Clubs
 am Sonntag, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr,
 im Schützenhaus.

Programm:
Eröffnungsfahren
Schulreigen
Damenreigen
Quettfahren
Humoristischer Reigen
Ausstreigen
Radball

Dazu überraschende Einlagen auswärtiger Vereine wie
 Königsberger R. C. 30, Gumbiner R. C., Gend-
 fringer R. C., Juditer Sportclub, Scherner R. C.
 u. i. w.
Preisverteilung
 am 10 km-Rennen und zum 40 km-Rennen.
 :: Lanz ::
 Vorverkauf: bei der Firma Otto Zoeko,
 Libauerstraße 37.

Heute früh entschlief plötzlich nach kurzem Krankenlager mein
 lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und
 Schwiegersohn,
der Kaufmann
Fritz Brokoph
 im 35. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Margarete Brokoph.
 Laugszarsen, den 24. Juni 1922.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, um 2 Uhr vom Trauerhause
 aus statt.

Am 14. d. Mts. starb nach einer Operation
 in der Charité zu Berlin mein lieber Bruder,
 der Maschinenmeister
Fritz Hagen,
 welches tiefbetruibt anzeigt
 sein Bruder **F. Hagen.**

Danksagung.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme
 beim Begräbnis unserer lieben Mutter, der
 Altsitzerwitwe **Frau Urte Preukschat,**
 sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn
 Prediger für die trostreichen Worte am Sarge
 und Grabe, sowie für die vielen Kranz- und
 Blumenspenden unsern innigen Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Sportverein Memel e. V.
 Heute 9 Uhr vorm. Training der Leichtathleten,
 11 U. Hochtraining der Damen.
 Vollzähliges Erscheinen bei jeder Witterung.
Der Sportwart.

Weiße, farbige u. altddeutsche Defen
 zu billigsten Tagespreisen.
Leo Ehrenfried, Kettenstr. 1, Ecke Ankerstr.

Aus eintreffendem Dampf
 offerieren wir:
für Industrie
I^o Grobkohlen
für Hausbrand
I^o gewaschene Aufskohlen
 Bestellungen auch ab Lager und frei Haus
 erbitten
Dobrin & Bock,
 G. m. b. S.,
 Luifenstraße 9/10. Telefon Nr. 497.

Apollo
 Heute ab 4 Uhr, Montag ab 5 Uhr
Die im Schatten gehen
 Sittenbild von Hedwig Hard
Die Flucht vor dem Leben
 Ufa-Grossfilm, allererste nordische Künstler.
 Urania geschlossen.

Schützenhaus.
 — Dienstag, den 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr: —

Grosses Vokal-Konzert
 veranstaltet von
Liedertafel und Verein der Liederfreunde.
 Eintrittspreis (einschl. Steuer) 4,50 Mk., Kinder 2,50 Mk.
 Schützenmitglieder nach Bestimmung.
Billetverkauf bei Robert Schmidt (Börse) und
Krüger & Oberbeck sowie an der Abendkasse.

Strandvilla.
 Heute, Sonntag, den 25. Juni 1922,
 nachmittags 3 Uhr:

Künstler-Konzert
 (mit auserwähltem Programm)
 unter Leitung des
Herrn Kapellmeisters Adalbert Kühn.

Fähre
Ballastplatz-Süderspize
 verkehrt heute sowie jeden Sonntag
 von 1 1/2 Uhr nachm. halbstündlich.
 Abfahrtsstelle: Ballastplatz (Eisbrecher).
H. v. Zaborowski.

Mebrere tüchtige, junge
Drogisten
 möglichst per sofort gesucht.

Theodor Teichgraber,
Aktiengesellschaft,
 Zweigniederlassung Memel, Börsenstraße 1-4.

1 Dame
 mit guter Handschrift für Kontor gesucht, ebenso

1 Lehrfräulein.
Theodor Teichgraber,
Aktiengesellschaft,
 Zweigniederlassung Memel, Börsenstraße 1-4.

Achtung!
 Unserer Wirtin
Frau Paddags
 zum Geburtstag
ein dreimal donnerndes Hoch!
 Die Pensionäre.

Memeler

Sportwoche 1922

vom 2. bis 9. Juli

Erste grosszügige Veranstaltung des Memelgebiets
 nach Muster der Cranzer und Zoppoter Sportwoche

**Leichtathletik » Turnen » Rasenspiele » Wett-
 schwimmen » Tennisturniere » Fussball-
 wettspiele » Pferderennen » Zuchtprüfungen
 Segelregatten » Gesellsch. Veranstaltungen**

Stadtverband für Leibesübungen
Memel

SPEZIAL-PROGRAMME unentgeltlich erhältlich durch:
Reisebüro Robert Meyhoefer
 Memel, Börsenstr. 13.

**Schneidergesellen-
 Vereinigung.**
 Montag, d. 26. d. Mts.,
 abends 8 Uhr,
Sitzung
 im Vereinslokal, Speicherstr. 1,
 Herrn Kylau.
 Tagesordnung: 1. Fest-
 stellung und Aufnahme der
 hiesigen Gesellen. 2. Tarif-
 besprechung. 3. Verschiedenes.
 Erscheinen aller dringend er-
 forderlich. Der Vorstand.

**Gründungs-
 Versammlung**
 der
Züchtervereinigung
der ostpreussischen
Warmblutzüchter
 auf der Grundlage des Ost-
 preussischen Stutbuchs für
 edles Halbblut Trakehner
 Abstammung
 am 28. Juni,
 4 Uhr nachmittags,
 in Insterburg,
 Hotel „Deffauer Hof“.
 Alle Interessenten sind hier-
 durch eingeladen.
 Anschließend Sitzung des
 zu wählenden Ausschusses.
 Der Vorstand
 der Verwaltung des Ost-
 preussischen Stutbuchs
 für edles Halbblut
 Trakehner Abstammung,
 Ges. von Litzevitiz-Woodern,
 Vorsteher.
 Ges. Woolki, Geschäftsführer.

**Auto-
 Vermietungen:**
 Preukschat, Telebb.
 Posingies, Telephon
 Gebr. Bolz, Telebb.
 Lasius, Telephon 226
 Quast, Telephon 465.
 Fink, Telephon 417.

Osram-Metalldraht « « « « « Osram-Kugel

Otto Teicke

Installationsgeschäft und Ingenieur-
 Grüne Straße 8 Büro Fernruf 301

für
elektr. Licht- u. Kraftanlagen
 mit Anschluß an das hiesige Elektrizitätswerk

Stationäre Anlagen mit eigener Energieerzeugung
 für Industrie und Landwirtschaft

Bau u. Prüfung von Blitzableiter-Anlagen
Klingel- und Fernsprech-Anlagen

Spezialität:
elektrische Personen-Aufzüge
und Speicher-Aufzugswinden
 bis 1000 kg Tragkraft, mit neuester Sicherheits-
 vorrichtung und automatischer Hubbegrenzung

Kostenlose Beratung und Ausarbeitung von
Kostenanschlägen » » » » Transmissionen

Osram-Nitra » » » » » Osram-Centra

Heiz- und Kofapparate

la Kernleder-Treibriemen, naß geflecht

Veranstaltung u. Berlin von R. W. Stahert in Memel. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Carl Aug. Gensfeld, für den Vertrieb Robert Reubner, für Inserate und Bekanntheit Robert Reubner, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Mr. 146 74. Jahrgang

Memeler- und Grenz-Zeitung

Sonntag, den 25. Juni 1922

Memelgau und Nachbarn

v. Königsberg, 24. Juni. [Ostpreussische Theaterzagen.] Die ostpreussischen Theaterzagen sind in der letzten Zeit vielfach Gegenstand der Erörterung gewesen. Es steht fest, daß die Lage sämtlicher ostpreussischer Theater in der kommenden Spielzeit ernst ist, daß kein Theater — soweit es auf künstlerischer Höhe bleiben will — auf Unterstützung aus öffentlichen Mitteln verzichten kann. Dem preussischen Finanzminister stehen Mittel zur Förderung des Theaterwesens nach dem Haushaltsvoranschlag nicht zur Verfügung, trotzdem hat er für die kommende Spielzeit 1 Million Mark bereitgestellt. Der Kultusminister hat die Zuweisung der Staatsbeihilfe von Bedingungen abhängig gemacht, die darauf hinauslaufen, daß nur solche Theater eine Unterstützung bekommen können, die auf einer gewissen künstlerischen Höhe stehen, die in besonderem Maße der Allgemeinheit dienen und an deren Erhaltung die Allgemeinheit einen besonderen Anteil bezeugt hat. Die Anerkennung der Unterstützungswürdigkeit, die Verteilung der Mittel und die Abgrenzung der Spielbezirke, die Anerkennung der Gemeinnützigkeit und die Aufsicht über die Wirtschaftlichkeit der Theater soll durch eine besondere Provinzial-Organisation erfolgen, die als Provinzial-Bühne G. m. b. H. zu gründen ist. Es ist eine Unterabteilung der preussischen Landes-Bühne G. m. b. H., einer Organisation, an der der Staat, der Volksbühnenverband und der Bühnenvolkshand beteiligt sind. Der Volksbühnenverband und der Bühnenvolkshand sind sogenannte Besucherorganisationen, d. h. Vereinigungen theaterliebender Bevölkerungskreise, die von verschiedenen Grundstufen ausgehend, beide das Ziel verfolgen, durch den Zusammenschluß der Besucher dem Theater die Bewußtsein für die regelmäßige Abnahme einer bestimmten Anzahl von Eintrittskarten zu bieten und durch Zusammenwirken mit der Theaterleitung einem gewissen Einfluß auf den Spielplan auszuüben. Bis zur Gründung der Provinzial-Bühne werden ihre Aufgaben in Ostpreußen erfüllt durch einen Ausschuss, in dem vertreten sind: Der Oberpräsident, der Landeshauptmann, der Magistrat Königsberg, der Magistrat Tilsit, die in Frage kommenden Theater, die beiden Besucherorganisationen, der Preussische Kultusminister, die Preussische Landesbühne sowie der Ostpreussische Städtetag für die bisher theaterlosen Städte. Es soll nämlich eine fernere Aufgabe der ostpreussischen Provinzialbühne sein, in den bisher theaterlosen Städten für die Veranstaltung von regelmäßigen Theatervorstellungen durch Aufstellung eigener Wandtheater zu sorgen.

*** Pillau, 23. Juni.** [Das erste Samlandgängerfest.] Mit den beiden von Fischhausen kommenden ersten Zügen kamen die meisten auswärtigen Gangesbrüder in Pillau ein, wurden durch die Wiedereröffnung Pillaus mit dem alten Sängerkreis empfangen und nach dem „Deutschen Hause“ geleitet, wo die gewöhnliche Probe stattfand, während zu gleicher Zeit der Sängertag im Kurfürstlichen Hof stattfand. Dann wurde im „Dietrichshof“ das gemeinsame Mittagessen eingenommen, unterbrochen von einer Ansprache des Vorsitzenden des Samlandgängerbundes, in welcher er auf die Notwendigkeit eines Zusammenflusses der einzelnen Gangesvereine hinwies. In frohlicher Stimmung ging es darauf durch die Straßen von Pillau 1 nach Pillau 2 und nach der Plantage. Dort trat die Sänger des gesamten Samlandgängerbundes das Singsodium. Nach dem Sängerkreis hielt der Vorsitzende der Wiedereröffnung Pillau eine kurze Ansprache, in der er etwa anführte: Wir feiern heute unser 75. Stiftungsfest und zu gleicher Zeit das erste Gangesfest des neugegründeten Samlandgängerbundes. Heute vor 75 Jahren gründeten 15 langesfreundliche Pillauer Bürger den Männer-Sängerkreis Pillau mit dem Grundgedanken, auch etwas zu der so sehr erlebten Einigung des Deutschen Reiches beitragen zu können. Heute brauchen wir mehr denn je die Wiedereröffnung der Samlandgänger und eines verbindenden, einigenden Geistes. Diese Eigenschaften kann nichts besser erzeugen, als das deutsche Lied. Dagegen Vokal leitet und verbindet den Verein und opfert für ihn einen hohen Teil seiner Freizeit. Auch des Gangesveteranen Anton Zimmermann müssen wir heute gedenken, der vom Jahre 1802 der Wiedereröffnung angehört und trotz seines hohen Alters von 75 Jahren noch vor kurzem in unserer Mitte weilte.

*** Heilsberg, 23. Juni.** [Mutiger Anabe.] Wie die „Warnia“ erzählt, hat vor längerer Zeit der 6jährige Sohn Heinrich des Kamalufsehers Mes eine Tat vollbracht, die eines erwachsenen Menschen würdig war. Eines Tages gibt ihm ein Mann ein Pferd an Saume zu halten. Durch ein daherkommendes Auto wird dieses schon und reumt sich die Straße entlang. Der Junge saß schnell mit beiden Händen in den Zaum und läßt sich vom Pferde mitschleifen, andauernd am Bügel zerkend, so daß er das Pferd schließlich zu Fall brachte und dadurch größeres Unglück verhinderte. In eine Starbühne gefüllt, lag er dann Pferd und Junge, bis der Besitzer des Pferdes kam. Durch den Sturz hat das Pferd eine Verletzung davongetragen, daß man es höchstwahrscheinlich nicht schlachten mußte. Aber auch der kleine Mes wurde schwer verletzt. Von der einen Seite des

Kopfes sind ihm fast die ganzen Haare abgerissen worden und am Kopfe trug er mehrere Wunden davon. Außerdem erlitt er noch kleinere Verletzungen an beiden Beinen. Trotzdem ging er noch allein nach Hause und hier erwiderte er auf die Frage der Eltern, warum er denn nicht das Pferd losließ, als es fortlief: „Denn, ich konnte doch nicht das Pferd laufen lassen.“

Kleine Chronik

Die Postagentur Minge wird zum 1. Juli 1922 in eine Posthilfsstelle mit Telegraphenbetrieb umgewandelt. Bestellungsstellen sind von Minge ab 1. Juli die Postagentur Kinten.

Ein sehr betrübliches Ende nahm in Königsberg eine Reise, die zwei Königsberger Herren unternommen hatten. Der eine hatte eine Lederne Aktentasche bei sich, in der sich 145 amerikanische Dollars, 40 oder 42 deutsche Tausendmarktscheine und 100 tschechische Kronen, alles zusammen etwa einen Wert von 85000 Mk., befanden. Diese Aktentasche, die im Innern den Namen Neugebauer trägt, ist abhand gekommen.

Beim Angeln den Tod gefunden hat der Arbeiter Ginzow in Seeburg. G., der an Krämpfen litt, ist wahrscheinlich bei einem solchen Anfall ins Wasser gefallen und, da keine Hilfe zur Stelle war, ertrunken.

Umfangreiche Arbeiten im öffentlichen Interesse hat in diesem Jahr die Stadt Wartenburg in Angriff genommen: Nachpflasterung der städtischen Straßen mit schließlichem Reihensteinpflaster in 4 Meter Fahrbreite, Anlage der fehlenden Bürgersteige, Neubau eines städtischen Altersheims für 45 Klassen, Neubau von 12 Heimstätten, Einrichtung eines vier Morgen großen Spiel- und Sportplatzes, Einhebung von etwa zwei Morgen eines früheren öffentlichen Sandplatzes an der Bahnhofstraße zu Verschönerungsanlagen, Wiederherstellung des Schießstandes für die Schützengilde in Bornwerkswalde, sowie Herstellung von 1 1/2 Millionen Prektor auf dem städtischen Torwerk.

Gerichtszeitung

Memeler Schöffengericht

Gefängnis für Milchfälscher. Eine exemplarische Strafe verhängte das Memeler Schöffengericht am getrigen Sonnabend über drei Milchfälscher. Angeklagt waren der Gutbesitzer Adam Brunsdenlin, seine Mutter, die Gutbesitzerin Trude Brunsdenlin und sein Bruder Hans Brunsdenlin, sämtlich aus Wittauten. Sie waren beschuldigt, seit Sommer 1919 umfangreiche Milchfälschereien begangen zu haben. Als Zeugen vernommene Dienstmädchen sagten aus, daß morgens um 1/4 Uhr gemolken wurde, damit die Milch rechtzeitig zur Bahn kam. Die etwa 20 Liter enthaltene Milch wurde jedoch vorher in die Küche gebracht, wo die Milch „getaut“ wurde. Mehrfach wurde auf je 4 Kannen 1/2 Eimer Wasser zugesetzt. Eine Zeugin Albrecht sagte aus, daß sie häufig beobachtet habe, wie von der abends separierten Milch die Schlendernmilch an Stelle von Wasser in die Vollmilch hineingegossen wurde. Ein anderer Zeuge, der frühere Justizmann Kowicko, sagte aus, daß die Milch stets eine blaue Farbe gehabt habe. Er selbst habe die Milch in einer Wolkerei unterzogen lassen, wo gelagt wurde, die Milch enthalte gar kein Fett. Eine Zeugin, Justina Jado, sagte aus, gleichfalls Milchfälschungen beobachtet zu haben. In der weiteren Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß eine Zeugin einmal mit einem Topf, der 5 Liter saute, Wasser holen mußte, das dann ebenfalls in die Milch kam, und daß die Gutbesitzerin Trude Brunsdenlin Milch mit einem reichlichen Quantum Süßmilch, entweder Wasser oder Schlendernmilch, verdünnte. Das Urteil lautete entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft für jeden Angeklagten auf je 5 Monate Gefängnis und 40000 Mark Geldstrafe. Das Gericht schloß sich den Ausführungen der Staatsanwaltschaft an, daß hier eine außerordentliche Gemeinnützigkeit und Gefährdung der Konsumenten, insbesondere der Kinder, vorliege, die bei der heutigen Forderung für alle Lebensmittel schwer ins Gewicht falle. Das Urteil erfolgte gemäß der Verordnung gegen Nahrungsmittelfälschung vom 14. Mai 1878, Paragraph 10 Absatz 1 und 2. Nach diesem Gesetz hätte bis zu einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten und bis zu einer Geldstrafe bis 10000 Mark erkannt werden können. Durch memelländische Verordnung vom 14. Juni 1922 wurden die Geldstrafen erhöht, so daß der Höchstbetrag das zehnfache, mindestens aber 100000 Mark betragen kann. Die Staatsanwaltschaft beantragte außer der Gefängnisstrafe 40000 Mark. Das Gericht schloß sich dem Antrag der Staatsanwaltschaft an.

Todesstrafe für die Güterdiebstähle. Das russische Revolutionstribunal verurteilte in Tula gegen eine Reihe von Eisenbahnbeamten, die angeklagt waren, systematisch Güter gestohlen zu haben. Acht der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt.

E. T. A. Hoffmann

Zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages

Von Stadtbibliothekar Dr. Kemp

Am 22. Juni sind hundert Jahre vergangen, seitdem das Leben E. T. A. Hoffmanns in Qual und Schmerzen erlosch. Seine Zeitgenossen wußten, daß ein glänzender Schriftsteller und ein merkwürdiger Mensch von ihnen gegangen war, aber außer ganz Wenigen, die ihm freundschaftlich nahestanden, war sich keiner der einzigartigen Stellung bewußt, die dieser Mann im deutschen Geistesleben einnahm. Er wurde von Tausenden gelesen, allein gerade die feineren Geister der Zeit wollten von ihm nichts wissen. Sie sahen in ihm einen Mitläufer der Romantik, dessen Schöpfungen den Stempel einer verworkenen, sprachlich verzerrten Mystik an sich trugen, dessen Leben in grotesken Irrgängen verlaufen war, sie mißachteten ihn als einen Menschen, der sich nie zu besonderer Klarheit hatte durchringen können und dessen ganze Wirklichkeit eher schädlich als fördernd für die Entwicklung der Literatur gewesen war. Wir haben längst gelernt, alles das mit andern Augen anzusehen. Noch immer freilich gehört er nicht zu den Dichtern, an denen die Liebe ihres ganzen Volkes hängt. Allein wer sich einmal mit warmer Hingebung in seine Erzählungen vertieft hat, dem erschließt sich eine reiche Wunderwelt und für den verschmelzen die Gestalt des Dichters und sein Werk zu einem Bilde von fesselndem Reiz.

Seine Persönlichkeit und sein künstlerisches Werk gehören ganz eng zusammen; sein Leben und seine Dichtung sind von dem gleichen geheimnisvollen Zauber erfüllt. Es ist, als müsse man erst den Schleier eines Rätsels von ihnen heben, wenn man beides verstehen will. Man fühlt sich auf dem ersten Blick von einer fast peinlichen Dissonanz erschreckt, aber man erkennt dann mit Ueberzeugung eine innere Harmonie, man spürt, daß eine beinahe visionär anmutende schicksalhafte Gesetzmäßigkeit dieses Leben mit seiner exaltierten Unlogik und dieses Werk mit seiner traumhaften Phantastik bedingt. Man hat nie den Eindruck, daß er sich sein Leben selbst geformt hätte, ihm fehlte völlig die Goethe'sche Bewußtheit in der Gestaltung des Lebens und Erlebens, ja man könnte etwas graumam Ironisches in der Seele vermuten, mit der er sich mit seinem Schicksal abfand. Das mag seinen traurigen, harten Humor erklären, aber darüber hinaus weist die tragische Gespenstigkeit seiner Gestalten und die erschütternde Fluidität aus der Welt der Wirklichkeit in den Urbereich der Traumwelt darauf hin, wie tief er davon durchdrungen war, daß sein Wesen in geheimnisvolle Gründe hinabreichte.

Eine Fronte des Schicksals scheint es zu sein, daß gerade er, der neben Novalis und Brentano den Geist der Romantik am deutlichsten verkörperte, in Königsberg, der „Stadt der reinen Vernunft“, das Licht der Welt erblickte. Kant und Hoffmann — welche Gegensätze! Und doch sollte gerade dieser Gegensatz, dieser innere Widerspruch den Sinn seines Lebens ausmachen, wie er ja auch für das geistige Leben seiner Heimatstadt um die Wende des 18. Jahrhunderts etwas beinahe notwendiges bedeutete. Damals, der dunkle „Magus des Nordens“, Zacharias Werner, in dessen Leben sich wüste Sinnlichkeit und verschwommener Mystizismus sonderbar mischen, Theodor Gottlieb von Hippel, der als Stadtpräsident von Königsberg ein Musterbild aller Beamten-tugenden verkörperte und in verborgenen Museen und feiner Angst vor Entdeckungen anonyme Romane in der geistreichen und oft pikanten Art Sterne's schrieb, gehörten der gleichen Atmosphäre an. Die Enge der Jugendjahre, die er, nachdem die Ehe seiner Eltern wenige Jahre nach seiner Geburt geschieden war, im Hause reicher und bürgerlich angelegener Verwandten verbrachte, umgab ihn wie ein Kerker. Er sollte nach dem Willen seiner Erzieher zu einem weltgewandten und ehrenfesten Bürger herangebildet werden und entwickelte sich auch rein äußerlich genommen durchaus nach Wunsch, aber er vereinsamte darüber im Inneren seiner Seele. In der stehbürgerlichen Banalität seiner Umgebung fand er kein Verständnis für die von früh auf mit dieser in Widerspruch geratenden Komplexität seiner künstlerisch gearteten Natur. Schon in sehr jungen Jahren kam seine große Begabung für Musik und Malerei zum Durchbruch. Was er als Maler geleistet hat, war allerdings nie mehr als ein geistreicher Schmackvoll zu illustrieren, nicht ohne manche eigene Note, aber auch immer weit ab von der letzten Vollendung in der künstlerischen Gestaltung. In der Malerei war er ein Talent, die Musik dagegen vermochte er mit tiefer Genialität zu erfassen. In der Jugend war sie die gemächliche Form, in der er mit einer trübhaften Andacht die Welt der Kunst suchte. Er beschäftigte sich auch damals schon mit Literatur, aber er muß von diesen jugendlichen Produktionen selbst nicht viel gehalten haben, da aus dieser Zeit nichts auf uns gekommen ist. Er war damals wohl nur ein Literat ohne innere Verpflichtung. Vor allem: er hatte noch nicht gelernt, den vollen Umkreis seines musikalischen Urgefühls durch das Wort literarischer Schöpfungen hindurchzulassen zu lassen. Und gerade diese Seite seiner Begabung sollte später den

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

2. Fortsetzung Nachdruck verboten

Das Auto ratterte auf der Straße, Liselott betrat im selben Augenblick das Zimmer, mit einer Ledermappe unter dem Arm, einen schwarzen Schleier um Hut und Kinn.

„Du wirst frieren, Maria“, sagte sie zu Frau von Almen. „Ich habe dir einen Mantel mitgebracht.“

„Vielen Dank! Und du?“

„Ich habe mich tüchtig ausgepowert.“

„Dabei möchte ich mir so gern einmal einen tüchtigen Schnupfen holen, damit mich Herr Doktor Caspari auch in seine Behandlung nimmt“, gestand Maria lachend. „Aber sein gestrenges Väschen läßt es nicht dazu kommen.“

„Sei nicht leichtsinnig!“ scherzte Liselott, dem Wetter möchte ich nicht einmal die Zunge zeigen.“

„Aber die Zähne, wie?“ gab Maria zurück.

Der Kraftwagen war alter Bauart, sah aber mit dem verben handfesten Führer zusammen ziemlich stabil aus.

„Nehmen Sie Platz, meine Damen!“ bat Hans Joachim.

Dann gab er dem Führer Weisung, setzte sich vor den Damen auf den Klappstuhl und gab das Zeichen zur Abfahrt.

Mit halber Geschwindigkeit ging's durchs Städtchen. Gelassen grüßte Liselott ab und zu, wenn ein freundliches Gesicht sich neigte oder ein Mädchen knixte. Für ihr Leben gern fuhr sie so dahin. Das Grenzlose, die wilde Freiheit der raslosen Fahrt gaben ein königliches Gefühl der Beherrschung von Raum und Zeit. Sie schloß die Lider zur Hälfte. Der scharfe Luftzug brannte auf Stirn und Wangen. Aber es schmerzte nicht. Ganz gab sie sich dem Genuß.

In Hans Joachim dagegen meldete sich der Fachmann. Besorgt lauschte er der unsauberen Melodie des Motors. Da waren Mißklänge, schabende, reibende, knarrende Töne, die nicht zum Kontrapunkt paßten. Er rief dem Führer etwas ins Ohr. Der schüttelte in unbeforgter Abwehr den Kopf und gab, kaum, daß das letzte Häuschen vorbeigekracht war, Gas, daß die alte Maschine sich tatsächlich auf exzellente Tourenzahl aufrappelte. Liselotts Blicke eilten landein. Es verschlug ihr nichts, daß die Augen schwer gegen den Wind kämpften. In ihrem Innern spürte sie Ruhe und Frieden. Das Mitleid mit Hans Joachim wuchs zwar bedenklich, aber sie wehrte sich nicht dagegen. Zu breit war die gesellschaftliche Luft, die sie trennte. Die Höhe des Lebens, auf der er dank seines Namens wandelte, schützte sie vor jeder Gefahr.

Wußte sie doch, daß der kühle Wirklichkeitsinn, den sie von der Mutter geerbt, ihr zur rechten Zeit den Spiegel vorhalten würde, ehe sie sich selber verlor. Hans Joachim sah halb zur Seite gewandt, aufscheinend völlig im Bann schwerer Gedanken und junger Sorgen. Liselott sah ihn nur im Profil, sein Auge sagte sie nicht. So wanderten ihre Blicke unbeobachtet von Zeit zu Zeit von der tauben Landschaft zurück zu diesen felten weichen und doch männlich festen Zügen.

Nur Maria behagte die nachdenkliche Schweigsamkeit nicht.

„Machen Sie sich doch wegen der dummen Sache nicht so schwere Gedanken, Herr von Brenden!“ mahnte sie.

„Donnerwetter!“ lachte Hans Joachim, „daran dachte ich in diesem Augenblick wahrhaftig nicht mehr. Ich passe auf den Motor auf, ein Zylinder arbeitet nicht richtig.“

„Biester Herr Brenden, es wird doch nichts passieren!“

„Passieren? Ein Unglück wohl nicht. Aber ich fürchte, der Motor wird's ohne den schadhaften Kolben nicht schaffen. Der Kirchberg in Wangerau macht mir etwas Sorge.“

Liselott war ein wenig enttäuscht. Hans Joachims stiller Ernst hatte mehr versprochen. Immerhin, er war Flieger, der Geklag des Motors war ihm zu bekannt, als daß ihm nicht hätte auffallen müssen, wenn die Tonart sich willkürlich änderte. Und darum gestiel ihr sein offenes Bekenntnis auch wieder. Männlicher war es, als trüber Stimmung Raum zu geben.

Noch ruckte der Wagen unaufhaltsam über die glatte Landstraße, wenn auch in seinem Beibe irgend etwas klapperte, das allmählich sogar den vorher sorglosen Führer aufhorchen ließ. Er hielt an, kletterte heraus, klappte den Vorbau hoch und prüfte die Maschine. Hans Joachim glitt vom Sitz und gestellte sich zu ihm. Er zeigte dem Führer den Fehler.

„Hu“, brummte dieser, „dann müssen wir eben mit drei Zylindern fahren.“

„Steigen Sie auf, ich werde anmerken!“ befahl Hans Joachim. Der Führer setzte sich wieder, regulierte die Zündung, und Hans Joachim warf die Kurbel an.

„Alle Achtung, Herr Baron!“ lobte der Führer.

„Schon wieder eine Eroberung“, lachte Maria. „Jetzt zählt Ihr Reich schon drei neue Untertanen.“

„Wenn denn alles?“ fragte Liselott erstaunt.

„Dich, mich und den Chauffeur.“

„Eine seine Schutztruppe!“ lachte nun auch Liselott. „Woher aber weißt du, daß ich...?“

„Ich ging wie die Sachsen in der Schlacht bei Leipzig mit klingendem Spiel über. Du wirst mich doch nicht im Stich lassen?“

„Also überrumpelt? Na gut. Aber wehe, wenn der neue soziale Staat nichts besser wird als der alte! Dann desertiere ich wieder.“

„Der neue soziale Staat, gnädiges Fräulein?“

„Das ist nur Scherz“, sagte sie etwas betreten, „es war nicht böse gemeint.“

„Herrschaften“, rief Maria lustig, „Liselott hat recht. Eine Tippmamsell, ein Gummistempel, ein paar abgelebte Ministerfesseln, und wir sind ein neuer Staat. Fertig! Du wirst Kultusminister, ich nehme die Diplomatie, der Chauffeur wird Soldat und Herr von Brenden gibt's Geld.“

„Abgemacht“, lachte dieser.

War es wirklich nur Scherz, nur trüblicher Einfall, was sie so lustige Luftschlösser bauen ließ? Vollog nicht Marias offenes mutiges Herz schon die Trennung von dem harten Sinn ihrer Umwelt, unbewußt zwar, aber für den tiefer Schauenden doch erkenntlich? Es war, als habe Hans Joachims Mißgeschick einen starken, tapferen Geist in ihnen allen geweckt, der sie aneinander ketete und sie einen trüglichen Ball gegen die Scheelsucht seiner Widersacher aufwerfen ließ. Keiner dachte mehr an den verflügten vierten Zylinder, der dem neuen Staatsoberhaupt gegenüber als erster gemuntert hatte. Wangerau kam allmählich in Sicht, als sich plötzlich die Fahrt verlangsamte, und nach wenigen Metern schon erklang des Motors trauriger Abgang.

„Naaa?“ fragte Maria.

Der Wagenführer hob die Schultern. „Schluß!“ sagte er. Die beiden Männer versuchten zwar noch verschiedentliche Male den Wagen wieder flott zu machen. Der aber schien jetzt in seinem ganzen Gehäuse den Generalstreik ausgerufen zu haben und antwortete auf alles gütliche Zureden nur mit spöttischem Nechzen. „Schluß!“ sagte auch Hans Joachim.

Was half's? Man pilgerte den steilen Kirchberg hinan. Jugend und helle Laune halfen über die Enttäuschung schnell hinweg. Hans Joachim hatte dem Führer Pferde und Schlepptrosse zugesagt und bat Liselott, in ihrem Elternhaus nach Dreilinden telefonieren zu dürfen. Natürlich, Herr von Brenden. Ich denke, wir werden sogar noch ein Täschchen Kaffee erwischen.“

„Ich möchte keinesfalls führen, gnädiges Fräulein.“

„Sie führen nicht“, lautete die ruhige Antwort. „Mein Vater macht stets am Freitag seine Sonntagspredigt. Heute ist er sicher mit seinen Vorbereitungen längst fertig.“

„Aber Ihre Frau Mutter! Nein, nein, gnädiges Fräulein, es geht wirklich nicht.“

„Berehrtes Staatsoberhaupt!“ mischte sich Maria drohend ein. „Die Diplomatie besteht es.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Ueberraschung

Ueber 1000 Meter

Schweizer H.-Voile

ca. 115 cm. breit — Meter 88.50 Mk.
Mengenabgabe vorbehalten für

Kleider / Blusen / Einsegnungskleider
Luxus-Wäsche / Fenster-Garnituren / Prinzess-
Röcke / Volants usw.

Restbestände in Mänteln, Kleidern und Blusen
enorm billig.

Wegen Aufgabe vollständiger Ausverkauf
von Hüten — Hutgarnituren — Putzartikeln.

Habedank Nachf.,

Libauerstrasse 24.



Grosser Pferdeverkauf.

Der nächste Transport von
falt- und warmblütigen Pferden,
darunter volljährige,
trifft Dienstag, den 27. oder
Mittwoch, den 28. Juni hier ein.
Nähere Auskunft erteilt

B. Schachner, Hendekrug,
Telephon 161.

Wir empfehlen unser großes Lager in

Nähmaschinen - Ersatzteilen

„Memag“.

Das Arbeitsamt

befindet sich von Dienstag, den 27. d. Mts. ab im
Saale Postenstraße 2/3. Telephon, wie bisher, 701.
Der Magistrat.

Franz Jacubeit

Libauerstr. 24

Tel. 413

Tel. 413

Grosse Auswahl

in
Tapeten — Linoleum

Teppichen — Läufern

Wandspannstoffen

Kokus-Matten.

Einpänner-Fuhrwert

für ständige Beschäftigung
vergiht **Lango**, Karlsruh. 22

50 Kerner frische
Erdbeeren
zu verkaufen. Off. unt. 503
an die Exped. d. Bl.

Salat
billig zu haben
Hospitalstraße 9.

Gell. Sommeranzug zu
verkaufen. Echl. fig., mittelgr.
Preis 1600 Mk. Zu erfragen
in der Expedition d. Blattes.

Einen großen Wand-
behang, eine Kaffee-
decke (Handarbeit) zu ver-
kaufen
Weiststraße 1.

Motorboot, 8 1/2 PS,
taffellos
laufend, Tragfähig 12 Per-
sonen, preiswert zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine eiserne Kopiermaschine
steht zum Verkauf
Libauerstrasse 7.
Mitteltag in den Kontor.
Beschäftigung von 12-2.

Zu verkaufen:
1 langer Spiegel mit
Konsolle, 1 großes Bild,
1 Regulator, 2 Tische,
1 Waschkorb, 1 Petro-
leum-Lampe, 1 Stuhl,
Küchengeräte und verschied.
Wirtschafts-Sachen. Be-
schäftigung von 8-1 Uhr. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.



Sonntag, den 25. Juni,
1 1/2 Uhr nachmittags:

Extrafahrt des D. „Memel“ nach Schwarzort

Rückfahrt 8 Uhr abends.
Fahrtpreis 20 Mk., Kinder bis zu 10 Jahren
die Hälfte. Die am Sonntag morgen für
D. „Cranz“ ausgegebenen Rückfahrkarten
Memel-Schwarzort 1. Kaj. Mk. 30.—,
II. Kaj. Mk. 22.— (ab Memel 7.—) gelten
auch zur Rückfahrt mit D. „Memel“.

Memel—Cranz
Dampfschiffahrts-Gesellschaft



D. „Pernigel“

ladet voraussichtlich Dienstag - Mittwoch
nach

Libau — Riga.

Güteranmeldung bei
Wilhelm Kammer, Fischerstraße 7.
Telephon 303.

Danzig-Memel-Danzig

Regelmässiger Binnendampfer-Verkehr.
Passagier- und Güteranmeldungen erbittet
Robert Meyhoefer,
Memel.

Lietuvių Susivienijimas.

Klaipėdos Lietuvių Susivienijimas
nulaikys Utarninko Vakare nuo 7. v.
Sandoros Name

== **Susiėjima.** ==
Visi Draugai prašomi susieitiis Valdyba.

Schmiede - Innung. Die Quartals - Versammlung

findet
Sonntags, den 8. Juli d. Jts., nachmittags 5 Uhr
im Preussischen Hof statt.
Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet, haben sich um-
gehend beim Vorsitzenden des Prüfungs-Ausschusses, Herrn
Obermeister **Siedberg**, zu melden.
Probefschmieden am 5. Juli, vormittags 9 Uhr.
Der Vorstand.

Wir verladen Kartoffeln

am Montag in **Kukoreiten**, Montag, Dienstag u.
Mittwoch in **Memel**, Mittwoch in **Prökuls**.
Ausfuhrscheine oder Bescheinigung vom Amts-
vorsteher für Ausfuhr mitbringen. Kaufen auch waggon-
weise.

Fröse & Co.,
Telephon 334.

Der dauernden Preissteigerung wegen sind wir
gezwungen, die
Brötchen auf 1 Mk. pro Stück,
Hausbackenbrote auf 75 Pf. pro
Pfund, Bleche 6 Mk., Formen
5 Mk.

zu erhöhen. Tüten und Papier sind mitzubringen,
andernfalls dieselben berechnet werden.
Die Bäcker- und Konditor-Innung.

Geschäfts-Verlegung.

Mein altes Geschäft
verlege ich am 1. Juli
nach **Friedrich Wilhelm-Straße 11.**
Albert Brusdeylins.

Jede Packung trägt meine Schutzmarke!



Wagenfette

in den bewährten unübertroffenen Qualitäten
Superior u. Prima

in allen Packungen offeriert zu stets billigsten Tagespreisen
zur Lieferung nur an Wiederverkäufer
Chemische Fabrik
Gustav Drengwitz,

gegr. 1889 Insterburg geg. 1889
Aelteste u. größte Wagenfett-Fabrik im Osten.

Ulster u. Sportpaletots

erstklassige Erzeugnisse

Elegante Herren-Anzüge

Ersatz für Mass
in prima Qualitäten zu bekannt billigen Preisen
empfiehlt

Kaufhaus Robert Waller

Marktstrasse 10/11.

Fritz Cohn & J. Abelmann,

G. m. b. H.,

Bauwaren-Grosshandlung,

empfehlen

ab Lager Werftstrasse No. 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk,
Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottmehl,
Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm,
Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen,
Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel
in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte
Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe,
Klebpappe, Karbolineum, Klebemasse, Teer,
Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen

American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. Juli
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	22. Juli
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	29. Juli
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	12. August
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	19. August
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	26. August

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in **Hamburg:**

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme:
Nacirema Hamburg.

Fernsprecher:
Merkur 2891, 2892, 2893.

1 Garnitur,
1 Büchse,
2 Seife

zu verkaufen. Zu erfragen
in der Expedition dieses Bl.
Zwei Zirkonbilder,
(70x75 cm),
eine komplette, eiserne
Schreibmaschine, geeignet für
Küchenarbeiten (1,05x1,70),
hat abzugeben. Zu erfragen
in der Expedition d. Blattes.

Combustin

ärztlich empfohlen für
Brandwunden
Flechten
offene Füße
Frostschäden
wunde rissige Haut



Alleinige Hersteller:
Combustinwerk
Eulitz & Co., Fahrbrücke, Sa.

Zu verkaufen:

6 starke, gesunde Bienen,
1 sehr gut erhaltene Sau-
maschine, 1 sehr guter
Eßel, Dreischrauben mit
Schlüssel,
Wozkalmis, Kallweiden,
Bott Willwäh. Fernruf 21.

Als Klavierstimmer

empfiehlt sich

Rudolf Fisch jr.,
Holsstr. 5. MEMEL. Libauerstr. 37 a.

Schlackenziegel.

Das Baumaterial der Zukunft. Kein Erbsamaterial, dem ge-
brannten Ziegel mindestens gleichwertig, weil Schwamm-
steinformat 25 x 12 x 10 cm groß, enorme Ersparnis
an Mörtel und Arbeitslohn, wetter- und frost-
beständig, geringes Gewicht, daher Träger-
ersparnis bei freitragenden Wänden,
trocken und warmhaltend, eine ein-
stein starke Schlackensteinwand
ersetzt eine 1 1/2, stein starke
Ziegelwand. Auskunft
und Proben
durch

Fritz Cohn & J. Abelmann,

G. m. b. H.,

Bauwaren-Grosshandlung,

Memel.

Mähmaschine
billig zu verkaufen
Schwanenstr. 30.

Fahrrad
zu verkaufen
Anterstr. 12, links.

Eine Saugpumpe
mit Rohr zu verkaufen. Zu
erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

4 fette Schweine
zu verkaufen
Schwanenstr. 30.

Tragende Kuh,
August zukommend, verkauft.
Fägerstraße 14.

Grundstückverkauf!
Am Donnerstag, d. 6.
Juli, Vorm. 10 Uhr, wird
das in **Dawillen** (Marktort,
Kleinbahn) gelegene Grund-
stück bestehend aus einer Bau-
stelle mit 12 Morg., 1 Barzelle
b. 4 Morg., u. 38 Morg., meist-
bietend gegen Barzahlung
verkauft werden. Zuschlag
vorbehalten. Rotar anwesend.
Besichtigung täglich außer
Sonntag.

Die Bevollmächtigten.
Nähere Auskunft erteilt der
Verwalter in Dawillen und
die Güteragentur **Schadorff**
in Dendberg.

Grundstück
mit möglichst freierstehender
Wohnung im Mittelpunkt der
Stadt v. Selbstkäufer gesucht.
Off. unt. 548 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Grundstück
mit ca. 80 Morg. Land z. verk.
Ploekies, Sobiden.

Wir suchen
Stadt- u. Landgrundstücke
Krüge, Hotels,
Gastwirtschaften,
Industrielle Anlagen,
Bauplätze sowie
Geschäfte aller Art
zum günstigen Kaufabschl.
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9-10.
Telephon 261.

Suche gute Holzsektion.
Gastwirtschaft
z. 1. Januar 1923 zu pachten.
Angebote bitte zu richten an
W. Armonies,
Tel. 11. Coadjuten.

3000 Mark
auf ein Grundstück von sofort
gesucht. Offerten unter 551
an die Expedition d. Blattes.

50 000 Mk. Hypothek
auf ein Landgrundstück zur
1. Stelle gegen hohe Zinsen
600 000 Mk. Offerten u. 556
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Selbständiger
Handwerker,**
eigenes Geschäft mit schöner
Wohnung, wünscht Lebens-
gefährtin, zwecks baldiger
Vertr. Junge Damen im
Alter von 24-28 Jahren mit
heiterem Sinn und liebe-
vollem Charakter, wollen sich,
möglichst mit Bild und An-
gabe der Verhältnisse, unter
547 an d. Exped. d. Bl.
wenden. Discretion Ehren-
sache. Anonym Papierkorb.

Geschäftsmann, 30 Jah.,
forliche Erziehung, 70 000 Mk.
Vermögen, wünscht nette
Damenbekanntschaft zw.
Geirat. Einheirat in ein
Geschäft oder Landwirtschaft
sehr angenehm. Offert. mögl.
m. Photographie unt. No. 483
an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

Leos Geld gefunden
den 22. d. Mts. Abgeholt bei
Schuzel, Sandwehstr. 6.

Damenfahrrad,
gut erhalt., zu kaufen gesucht.
Off. u. 540 an die Exped. d. Bl.

Torstmachmaschine,
gut erhalten, mögl. 4 Mos.
sucht zu kaufen
Albert Stillger,
Künen a. Caff.

Ein guterhalt. Sport-
licenzwagen mit Verdeck
zu kaufen gesucht. Offerten
unter No. 553 an die Exped.
dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Monopol-Schwarzp. 1/2
Angebot **Schwarzp. 1/2**
Pilsbrow bei Gottfried
Plotow.

Für Bad, Reise u. Sport
empfehle zu noch sehr mässigen Preisen:
Bademäsche - Bade-Artikel - Herrewäsche
in prima Qualitäten und grosser Auswahl
Kupee-Koffer und Reise-Handtaschen
Damen-Strümpfe :: Kinder-Strümpfe
in verschiedenen Farben und Qualitäten
Für die heissen Tage duftige Damen-Sommer-Kleider
Blusen - Strickjacken u. Jumper - Röcke
Kaufhaus Robert Waller
Marktstrasse 10/11.

Briefmarkensammlungen
sucht zu kaufen
Markenhaus Kurt Henning,
Lilauerstr. 20 Tel. 888 u. 868.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognat- und Rotweinflaschen.
Memeler Weinbrandbrennerei und Likörfabrik
Stoch.
Wein- und Spirituosen-Grosshandlung,
Telephon 89 und 389. Väterstr. 22/23

Wir kaufen laufend jeden Posten
Kognak-, Rum-, Likör-,
Rot- u. Portweinflaschen
zu den höchsten Tagespreisen.
Friedmann & Co.,
Theaterstrasse 1. Tel. 699, 399.

Motorboot, klein oder mittelgroß, zu kaufen
gesucht. Zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Schiffswinde,
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unt. No. 542
an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht
40 mm 1. Kl. unbel. Kiefern,
50 mm und 63 mm unbel. Kiefern,
afrikan. 1. Kl. 1 1/2 u. 1 1/4 z. besäumte u. unbel. zc.
Es kommen nur große Mengen in Frage, daher
erbitte Offerten mit Quantum und Preis unter Nr. 536
an die Expedition d. Blattes. Vermittler verboten.

Leiterbäume und
fertige Wagenleiter
kauft **A. Gugath, Janischstr., Hauptstrasse 2**

Intellig. Kaufmann,
27 Jahre, gute kaufmännische Allgemeinbildung, Textil-
fachmann, Spezialist in Herren-Stoffen und Futterstoffen
sucht per sofort passenden Wirkungskreis. Offert. unt. 539
an die Exped. d. Bl.

eine erste Kraft
für ein langjährig bestehendes Reedereiunternehmen
wird
per sofort gesucht.
Nur Herren mit Fachkenntnissen in allen Teilen der
Schiffahrtsbranche wollen sich unter Angabe von Referenzen
schriftlich melden. Offert. unt. 539 an d. Exp. d. Bl.

Suche für meine Maschinenhandlung einen durch-
aus tüchtigen
Reisenden
dieser Branche. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und
Bewerbungen erbeten an
Otto Brokopp, Coadjuten.

Tüchtiger
Brauer,
mit der Memeler Schnitzholzbrake durchaus vertraut,
und zuverlässig, bei hohem Gehalt für Danzig gesucht.
Schriftliche Meldungen sind zu richten an
Syndikat der Holzindustriellen
Danzig-Pommereellen G. m. b. H. & Co.
Danzig-Langfuhr.

Möbeltischler,
der nach 4 Uhr bei mir einige Möbel neu anfertigt,
gut. Arbeitsräume mit Beleuchtung und Habelbant vor-
handen. Offert. unt. 532 an d. Exped. d. Bl. erb.
Sattlergejellen
bei hohem Lohn stellt ein
G. Grigoleit, Sattlermeister.

2 Dreher, 3 Maschinenschlosser,
2 Tischler, 1 Maler, einige
Maschinenbauerlehrlinge,
2 Frauen zu Aufräumungsarbeiten
können sich melden
„MEMAG“.

Tücht. Chauffeur
stellt ein
Kurt Scharffetter, Ballastplatz.

1 ruhig, nüchtern. Hausmann
wird gebraucht.
Zugdruckerei des Memeler Dampfboots
F. W. Siebert.

Einen nüchternen, umsichtigen
Hausmann
sucht von sofort
A. Jackschios, Väterstrasse 10.

Ordentlicher Arbeiter
mit guten Empfehlungen evtl. Dauerstellung gesucht.
Zigarrenfabrik Hoellger, Pottharst & Co.,
Töpferstrasse 19.

Lehrling u. Arbeitsbursche
können sich melden
John, Installationsgeschäft, Breite Str. 9.

Stenotypistin,
die auch mit Buchführung vertraut ist, von sofort od. später
gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an
Architektur-Büro, Polangenstr. 45.

Mehrere Servierfrauen
können sich melden bei
Leidig, Segel-Berein, Holzstrasse.

Besseres Mädchen
oder Stütze, das servieren und etwas kochen versteht,
sofort gesucht.
Gutsverwaltung Fischken-Görge,
Telephon Memel 154.

Laufmädchen
von sofort gesucht. **Odeon-Musik-Haus.**

Zwei Läden, je 54 qm groß, mit je
3 Schaufenstern und
anschließender Wohnung,
zwei Läden, je 36 qm groß, mit
2 Schaufenstern und
anschließendem Zimmer,

Anfang nächsten Jahres bezugsfertig, in unserem Neu-
bau am Libauer Platz zu vermieten. Die Läden eignen
sich auch als Kontor- oder Bankräume.
Die Wohnungen unterliegen nicht der Zwangs-
bewirtschaftung.
Schriftliche Meldungen unter unserer Adresse nach
Friedrich Wilhelm-Strasse 8/9, Zimmer 10, erbeten.
Wünsche über Einrichtung können noch berücksichtigt
werden.
Beamtenwohnungsbaugenossenschaft 1922
e. G. m. b. H.

Geschäftslokal
in bester Lage, mit 3 Schaufenstern, wird frei wenn ein
Geschäft mit Warenlager gekauft wird. Nur Käufer mit
einer Million Mark kommen in Frage. Offerten unter
Chiffre 558 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf 1 Jahr
gut möbl. 3-Zimmer-Wohnung m. Küche
von kinderlosem Ehepaar gesucht.
Offerten unter Nr. 555 an die Expedition d. Blattes.

An- u. Verkauf
von Kleidern, Wäsche, Betten,
Schuhen, Stiefeln, Näh-
maschinen, Uhren, Fahrradern,
Wirtschaftsgegenständen u. s. w.
K. Schulz, Luisenstr. 3.
Dabei sind werden Schuhe
prompt u. preiswert abgelieft.

Achtung!
Für deutsche Brief-
marken mit Lieberud
Memelgebiet, gestempelt, zahle
ich 100% über Nennwert und
bitte um Aufendungen.
Albert Lieckfeld,
Kosch i. M., Memelstr. 9 III.

Tischlergejellen
für dauernde Beschäftigung
sucht
Sabrowsky, Tischlermeister.

Bädergejelle
bei hohem Lohn kann sofort
eintreten bei
Wieberneil, Saugen.

Unverh. Ausmer
und
Mädchen
für Gut nahe Memel gesucht.
Zu erf. b. Kaufm. Gottschalk.

Ältester Mann
für Straßen- u. Hofreinigung
zu Mittwoch u. Sonnabend
gesucht. **Rich. Schoelk,**
Polangenstr. 13.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit
guter Schulbildung, der Lust
hat, das Müllerhandwerk zu
erlernen, sofort gesucht.
Müllermeister A. Sabatzus,
Rutoren bei Saugen,
Memelgebiet.

Ein Laufjunge
gesucht.
Hirschfeld & Kahn,
Marktstrasse 9.

Zuverläss. Chauffeur
sucht Stellung von sofort.
Woh. erb. unter Nr. 300
vollständiger Verzinsung.

Tüchtiger Maschinist
mit sämtlichen Reparaturen
vertraut sucht von sofort od.
später Stellung. Offert. unt.
549 an d. Exp. d. Bl.

Wirtin
für frauenlos. Haushalt sucht
von sofort
Brauer, Fischerstr. 4.
Tüchtige, zuverlässige
Frau,

die selbständig das Kochen
für etwa 15 Arbeiter über-
nimmt, gesucht. Lebensmittel
und Wohnung werden ge-
liefert. Meldungen an
Riegelei Maschinen,
Post und Bahn Inquaten.

Frau oder Mädchen
zum Reinmachen gesucht.
Frau Krieg,
Vorderer Wallstrasse 2 a.

Gesucht zum 1. August
ein Kinderfräulein
mit guten Zeugnissen. Zu
melden bei **Bobrow** in
Schwarzort im Hause Got-
fried Plotow.

Junges Mädchen
für die Stunden von 8 bis
3 Uhr zum 1. Juli gesucht.
Vorstellung nachmittags von
2 bis 3 Uhr.
Frau Verwaltungsdirektor
Krempel, Wolfstrasse 42.

Junge Mädchen
zum Bügeln stellt ein
Färberei Klement,
Lilauerstr. 14.

Kinderliebes
Mädchen
für 2 Knaben von sofort oder
1. Juli gesucht.
Frau Pristow,
Lilauerstr. 24.

Ein lauberes
Stubenmädchen
wünscht von sofort oder später
Stadtort **Kadgiehn,**
Marktstr. 20.

Einlaub., jüngeres,
Mädchen
von sofort gesucht, da das-
selbe zu den Sommerferien
nach Schwarzort mit müßte.
Frau Fabrikdirektor
Kubillus, Seideweg.

Ein nur ehrliches
Mädchen
oder alleinstehende Frau,
kleine Landwirtschaft mit Ge-
schäft, sucht Rotat, Plausch-
waren, Nr. Bogegen.

Ordentliche Aufwartung,
die ebenfalls vom 1. 9. fest
bleibt, für 1/2 Tag für neuen
Haushalt gesucht
Alexanderstr. 13, part. I.
Meldung zwischen 1-5 Uhr.
Gebild. Dame, Dreißigerin,
sucht Stellung als
Hausdame

in feinem frauenlosen Stadt-
haushalt. Eventl. auch bei
einer Dame. Off. unt.
unter Nr. 489 an die
Exped. d. Bl.

Eine Aufwärterin
für den Vormittag bei hohem
Lohn wird von sofort gebr.
Gr. Wasserstr. 22, I. Et.

Büchelfräulein sucht Stelle
vom 1. Juli in Stadt oder
Land. Gefl. Offert. unter
No. 525 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
zu haben
Rathke, Oberstraße 14.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Mantwill,
Breite Str. 16 a, 1 Treppe

Möblierte
Sommer-Bohnungen
Villa „Elisabeth“,
Schwarzort.

Junges Ehepaar sucht
einfach möbl. Zimmer
möglichst mit Küchenanteil.
Off. u. 543 an d. Exp. d. Bl.

Bessere Herr sucht
möbl. Zimmer.
Preis Nebenlage. Off. unt.
541 an die Exped. d. Bl.

Solider jung. Mann
sucht
nettes, möbliertes
Zimmer.
Offerten u. 552 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei junge Herren suchen
ein gut möbl. Zimmer
mit separ. Eing. i. Mittel-
punkt d. Stadt. Pr. Nebenlage.
Off. u. 546 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer,
möglichst mit Kochgelegenheit
oder Küchenanteil. Nähe
Steintor gesucht. Off. unter
544 an die Exped. d. Bl.
1 oder 2 nett möblierte
Zimmer

zum 1. Juli von besserem
Herrn zu mieten gesucht. evtl.
nur auf 4 Wochen.
Gefl. Offerten unter 550
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für meinen jungen
Mann
möbl. Zimmer.
Preis Nebenlage. Off. unt.
541 an die Exped. d. Bl.

Speicherräume
zu mieten gesucht. Off. unt.
557 an d. Exp. d. Bl.

Steinlieferleitung.
Der gegen den Bergmann
Wilhelm Loetzke, geboren
am 30. 10. 1877 (1879), er-
lassene Stichtbrief vom 9. No-
vember 1921 ist erledigt.
Tilgt. den 21. Juni 1922.
Der Untersuchungsrichter
beim Landgericht.

In unser Handelsregister
Abt. B ist heute unter Nr. 109
die Firma „Fritz Honig &
Co.“ Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung mit dem
Sitz in Memel eingetragen
worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist
am 24. Mai 1922 abgeschlossen.
Gegenstand des Unternehmens
ist der Betrieb einer Brauerei und
Bäckerei einer Dampferrei und
Buchhandel. Das Stamm-
kapital beträgt 45 000 Mark.
Geschäftsführer sind: der
Hauptkassierer **Fritz**
Honig und Geschäftsführer
Sekretär **Erich Bührig,** beide
in Memel.

Die Geschäftsführer sind
nur gemeinschaftlich zur Ver-
tretung der Gesellschaft be-
rechtigt.
Memel, den 19. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister
Abteilung B ist heute bei der
unter Nr. 103 eingetragenen
Firma **U. S. Böhmisches**
Brauhaus in Memel folgen-
des eingetragen worden:

Die Satzung ist hinsichtlich
des § 3 durch Beschluß der
Generalversammlung vom
2. Dezember 1921 geändert:
Beschlüsse der General-
versammlung in Zukunft
durch das Amtsblatt und
den Memelgerichts- und
Memeler Zeitung.

Memel, den 17. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1

In unser Handelsregister
Abteilung B ist heute bei der
unter Nr. 103 eingetragenen
Firma **„Arkus“** Expedition
und Hinnenschnitts-Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung
in Königsberg i. Pr. mit
Zweigniederlassung in Memel
folgendes eingetragen worden:
Die Profutura des **Max**
Kessler ist erloschen.

Dem **Gustav Appler** in
Königsberg i. Pr. ist Gesamt-
profutura dahin erteilt, daß er
zusammen mit einem Ge-
schäftsführer oder anderen
Profuturisten vertretungsbe-
rechtigt ist.

Memel, den 15. Juni 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.